



Beteiligungsbericht

Große Kreisstadt Zittau



für das Geschäftsjahr 2018

Kurzfassung

gem. § 99 Abs. 2 SächsGemO

Vorwort

Der vorliegende Beteiligungsbericht der Stadt Zittau wurde auf der Grundlage der aktuell geltenden Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen erstellt. Die Stadt Zittau ist nach § 99 Abs. 2 SächsGemO gegenüber dem Stadtrat verpflichtet, jährlich einen Beteiligungsbericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen, an denen die Stadt unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Dem Bericht sind als Anlage die entsprechenden Angaben für die Zweckverbände beizufügen.

Die Große Kreisstadt Zittau legt den Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2018 vor. Dieser wendet sich in erster Linie an alle Mitglieder des Stadtrates und Ausschüsse sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger, um sie über die Unternehmensziele, die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungsunternehmen zu informieren. Aus dem Beteiligungsbericht gehen die Finanzbeziehungen, die Rechtsform, der Unternehmensgegenstand bzw. -zweck, das Stammkapital sowie die prozentualen Anteile der Stadt an den Unternehmen hervor.

Mit dem Beschluss des Kreistages des Landkreises Görlitz vom 28. Juni 2017 hat der Landkreis Görlitz einen Geschäftsanteil in Höhe von 10 % des Stammkapitals der *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT) an die Große Kreisstadt Zittau abgetreten. Somit befinden sich seit dem Jahr 2017 sieben privatrechtlich organisierte Unternehmen und ein wirtschaftlicher Verein sowie ein Eigenbetrieb in städtischer Hand.

Im Jahr 2018 wurden durch die städtischen Gesellschaften insgesamt ca. 66 Mio. € Umsatzerlöse (davon ca. 58,8 Mio. € im städtischen SBG-Konzern) erwirtschaftet und rund 814 Mitarbeiter (davon 516 Mitarbeiter im SBG-Konzern) beschäftigt. Der zusammengefasste Jahresüberschuss aller unmittelbaren städtischen Gesellschaften im Jahr 2018 belief sich auf ca. 14,5 Mio. € (2,4 Mio. € im SBG-Konzern) und ist gegenüber dem Vorjahr um ca. 0,8 Mio. € gesunken. Aufgrund von den Herbst- und Winterstürmen 2017/2018 sowie der Trockenheit und Dürre, wurde im Jahr 2018 im Eigenbetrieb mit Abstand das schlechteste Ergebnis im Bereich Forstwirtschaft erzielt.

Die Erstellung des Beteiligungsberichtes und dessen Inhalte sind gesetzlich vorgeschrieben. Mit der Novellierung der Sächsischen Gemeindeordnung und des Inkrafttretens der Bestimmungen ab dem 1. Januar 2014 wird der Bericht in zwei Teile gegliedert.

Der erste Teil (*öffentlicher Teil*) umfasst die Angaben des Beteiligungsberichtes, welche gemäß § 99 Abs. 4 SächsGemO für Jedermann zur Einsichtnahme verfügbar zu halten sind. Diese Angaben sind auf die hier dargestellten Mindestinhalte gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO beschränkt (Kurzfassung). Nach § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO ist ein Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen darzustellen. Diese Beschränkung verhindert, dass die Angaben nach § 99 Abs. 3, wo eventuell vertrauliche Informationen enthalten sind, an Konkurrenzunternehmen gelangen. Diese Kurzfassung ist ortsüblich bekannt zu geben. Die Bekanntmachung des öffentlichen Teils des Beteiligungsberichtes erfolgt im Amtsblatt der Großen Kreisstadt Zittau. Er kann ganzjährig im Büro des Beteiligungsmanagements eingesehen werden. Der zweite Teil (*nicht öffentlicher Teil*) beinhaltet Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO, welche nur zur Information der Mitglieder des Stadtrates vorbehalten sind.

Die kommunalen Unternehmen haben einen großen Anteil daran, dass die Große Kreisstadt Zittau ihren Einwohnern und Besuchern eine hohe Lebensqualität auf vielen Gebieten gewährleisten kann. Eine effiziente Gesamtsteuerung der Beteiligungen, mit dem Ziel Kräfte zu bündeln und unternehmensübergreifende Synergieeffekte zu realisieren, nimmt einen primären Stellenwert ein.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Abkürzungsverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	6
Tabellenverzeichnis	7
 I. Öffentlicher Teil	 8
1 Beteiligungen der Stadt Zittau im Überblick	9
1.1 Beteiligungsübersicht gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO	12
1.2 Übersicht gem. § 99 Abs. 2 SächsGemO über Finanzbeziehungen	18
2 Gesamtlagebericht der Unternehmen im Konzern	19
2.1 Geschäftsmodell, Ziele und Strategien des Konzerns	20
2.2 Geschäftsverlauf im Konzern nach Bereichen	21
2.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns	24
2.4 Chancen und Risiken für den Konzern	26
2.5 Prognosebericht für den Konzern	28
3 Gesamtlagebericht Beteiligungen außerhalb des Konzerns SBG	31
3.1 Geschäftsverlauf der Beteiligungen außerhalb des Konzerns	31
3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungen außerhalb des Konzerns	33
3.3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht	37
4 Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“ (EB FKD)	39
5 Zweckverbände gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO	42
5.1 Anlage 1: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost	43
5.2 Anlage 2: Abwasserzweckverband „Untere Mandau“	45
5.3 Anlage 3: Zweckverband „Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen“	49
 Anhang A1: Anteilseigner 2018 der FBG Oberlausitz und Anteile am Vermögen	 54
Anhang A2: Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2018	57

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AN	Arbeitnehmer
APH	Zittauer Alten- und Pflegeheim GmbH „Sankt Jacob“
AV	Anlagevermögen
AZV UM	Abwasserzweckverband Untere Mandau
AZV	Abwasserzweckverband
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BHKW	Blockheizkraftwerk
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BilRuG	Bilanzrichtlinie Umsetzungsgesetz
Bj.	Berichtsjahr
BM	Bürgermeister
BMZ	Biomethan Zittau GmbH
BT	Betriebsteile
DBG	Döllnitzbahn GmbH
EB FKD	Eigenbetrieb Forstwirtschaft und Kommunale Dienste
EEG	Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien
EEWärmeG	Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien im Wärmebereich
EFRE	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
einschl.	einschließlich
EK	Eigenkapital
EnBW	EnBW Energie Baden-Württemberg AG
EnEV	Energieeinsparverordnung Verordnung über energiesparenden Wärmeschutz und energiesparende Anlagentechnik bei Gebäuden
ENSO	ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden
ESAG	Energieversorgung Sachsen Ost AG
EVD	Energie Verbund Dresden GmbH, Dresden
FBG	Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V. Cunewalde
FinVO	Finanzierungsverordnung
fm	Festmeter
Gem.	Gemeinde
GJ	Geschäftsjahr
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GF	Geschäftsführung / Geschäftsführerin / Geschäftsführer
GSL	Geschäftsstellenleiter
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GV	Gemeindeverwaltung
GWh	Gigawattstunde
HGB	Handelsgesetzbuch
HSB	Harzer Schmalspurbahnen GmbH
INSEK	das Integrierte Stadtentwicklungskonzept
i. Vj.	im Vorjahr
KBO	Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH
KdöR	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kita	Kindertagesstätten

km	Kilometer
KLÜH	KLÜH Care Management GmbH, Düsseldorf
kWh	Kilowattstunde
LAS	Langholzabschnitte
LHS	Landeshauptstadt
LS	Leistungsstunden
MA	Mitarbeiter
MsbG	Messstellenbetriebsgesetz
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OB	Oberbürgermeister
ProVitako eG	ProVitako Marketing- u. Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT Dienstleister eG
RA	Rechtsanwalt
SächsEigBVO	Sächsische Eigenbetriebsverordnung
SächsGemO	Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen
SächsWaldG	Waldgesetz für den Freistaat Sachsen
sbA	sonstige betriebliche Aufwendungen
SBG	Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau
SDG	Städtische Dienstleistungs-GmbH Zittau
SEKO	Städtebauliches Entwicklungskonzept
SEHG	Sächsische Energiehandelsgesellschaft mbH
SGS	Zittauer Service GmbH „Sankt Jakob“
SMUL	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
SMWK	Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
SOEG	Sächsische Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH
T€	Tausend EURO
TGG	Touristische Gebietsgemeinschaft Naturpark Zittauer Gebirge/Oberlausitz e. V.
Thüga	Thüga Aktiengesellschaft
Tm ³	Tausendkubikmeter
TVÖD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
u.	und
Vj.	Vorjahr
WBGZ	Wohnbaugesellschaft Zittau mbH
WE	Wohneinheiten
w.V.	wirtschaftlicher Verein
WVV	Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH
z.B.	zum Beispiel
ZiBi	Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH
ZSG	Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
ZV	Zweckverband
ZV OVV	Zweckverband Oberlausitz Wasserversorgung
ZV UM	Zweckverband Untere Mandau
ZV IG N/O	Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Erfüllung der kommunalen Aufgaben durch die Stadt Zittau mit Beteiligungen (ohne ZV) nach Geschäftsbereichen _____	10
Abb. 2: Beteiligungsübersicht der Stadt Zittau gemäß § 99 Abs.2 SächsGemO zum 31.12.2018 _____	11
Abb. 3: Städtische Beteiligungs-GmbH als Konzern der Stadt Zittau _____	21
Abb. 4: Beteiligungen der Stadt Zittau in 2018 außerhalb des Konzernverbundes _____	31
Abb. 5: Aktionärsstruktur der ENSO AG zum 31.12.2018 _____	32

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Unmittelbare Beteiligungen des Konzerns – gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO	12
Tab. 2: Unmittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO	14
Tab. 3: Unmittelbare Beteiligung – Eigenbetrieb gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO	14
Tab. 4: Mittelbare Beteiligungen des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO	15
Tab. 5: Mittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO	16
Tab. 6: Mittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO	17
Tab. 7: Finanzbeziehungen 2018 zwischen der Stadt Zittau, den Beteiligungen u. dem Eigenbetrieb	18
Tab. 8: Geschäftsbereiche der Beteiligungsgesellschaften der SBG	20
Tab. 9: Ertragslage der SBG nach Bereichen	25
Tab. 10: Bilanzsumme GJ 2018 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns	34
Tab. 11: Bilanzielle EK-Quote GJ 2018 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns	34
Tab. 12: Jahresergebnis GJ 2018 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns	35
Tab. 13: Umsatzerlöse GJ 2018 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns	36
Tab. 14: Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Zittau und den Zweckverbänden 2018	42
Tab. 15: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost Bj. 2018 gem. § 99 SächsGemO	43
Tab. 16: AZV UM Bj. 2018 gem. § 99 SächsGemO	45
Tab. 17: Ausgewählte Kennzahlen der Unternehmensentwicklung - AZV	47
Tab. 18: KISA Bj. 2018 gem. § 99 SächsGemO	49

I. Öffentlicher Teil

Teil 1 gem. § 99 Abs. 2 SächsGemO

1 Beteiligungen der Stadt Zittau im Überblick

Mit der Novellierung der Sächsischen Gemeindeordnung (SächsGemO) änderte sich auch der Umfang der Informationspflichten im Beteiligungsbericht. Seit dem 1.1.2014 werden nunmehr mittelbare Beteiligungen nach § 99 Abs. 2 SächsGemO auf sämtlichen Beteiligungsstufen (hier drei Ebenen) mit den geforderten Mindestinhalten erfasst. Bspw. werden demnach Unternehmen im Eigentum eines kommunalen Tochterunternehmens („kommunaler Enkel“) mit berücksichtigt. Der Beteiligungsbericht hat nach § 99 Abs. 2 SächsGemO nicht nur über die Unternehmen in Privatrechtsform Auskunft zu geben, sondern auch über die Eigenbetriebe der Gemeinde.

Im Geschäftsjahr 2018 gab es für die Große Kreisstadt Zittau keine Veränderung des Umfangs und der Anzahl ihrer Beteiligungsunternehmen. Die Stadt Zittau war zum 31.12.2018 an sieben privatrechtlich organisierten Unternehmen und einem wirtschaftlichen Verein mit insgesamt rund 453,6 T€ am Stammkapital unmittelbar beteiligt. Von sieben Kapitalgesellschaften werden sechs in der Rechtsform GmbH und eine als gGmbH geführt. Des Weiteren ist die Stadt Zittau Mitglied in drei Zweckverbänden, die der kommunalen Aufgabenerfüllung im Rahmen des sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) dienen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht basiert auf den Satzungen bzw. Gesellschaftsverträgen, Wirtschaftsplänen sowie den Daten der geprüften Jahresabschlüsse per 31. Dezember 2018 bzw. bei Unternehmen mit abweichendem Wirtschaftsjahr (siehe KBO), den Daten zum Ende des Wirtschaftsjahres 2017/2018 (vom 01. September 2017 bis 31. August 2018).

Bei den Einzeldarstellungen der Beteiligungen wird entsprechend § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO auf die wesentlichen Sachverhalte aus den Lageberichten der Geschäftsführer zum Berichtsjahr und dem darauf folgenden Geschäftsjahr eingegangen. Es werden Kennzahlen der Unternehmen hinsichtlich ihrer Abweichungen zum Plan betrachtet und deren Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr dargestellt.

Bei der unmittelbaren Beteiligung der *KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH* handelt es sich zwar um eine Beteiligung, bei welcher der Anteil der Stadt am Stammkapital unter einem Prozent liegt und die Große Kreisstadt Zittau keinen aktiven Einfluss auf die Unternehmensführung ausüben kann. Diese Beteiligung könnte als Finanzanlagenvermögen im Sinne des § 89 SächsGemO behandelt werden. Da sie jedoch von Interesse für den Stadtrat ist, wird sie in diesem Bericht weiterhin berücksichtigt.

Die Stadt Zittau erfüllt durch ihren Eigenbetrieb und der Eigengesellschaft, die mit ihren Unternehmen den städtischen Konzern bildet und weiteren unmittelbaren Beteiligungen vielfältige kommunale Aufgaben. Diese konzentrieren sich im Wesentlichen auf folgende Geschäftsbereiche (Sektoren), die in der *Abb. 1* dargestellt wurden. Die Grünflächenunterhaltung erfolgt in der Kernstadt durch die *Städtische Dienstleistungs-GmbH (SDG)* und den Ortsteilen durch den *Eigenbetrieb Forstwirtschaft und Kommunale Dienste*. Ab 1. April 2017 hat die *Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (ZSG)* den Geschäftsbereich Tourismus für die Stadt Zittau und die *Touristische Gebietsgemeinschaft Naturpark Zittauer Gebirge/Oberlausitz e.V. (TGG)* übernommen. Die vorrangige Aufgabe der wirtschaftlichen Aktivitäten der Stadt Zittau ist die Erfüllung des öffentlichen Zweckes. Weiteres Ziel ist die Erwirtschaftung eines Ertrags für den Haushalt der Stadt sowie die Stärkung des Eigenkapitals der Unternehmen zur perspektivischen Gewährleistung der finanziellen Stabilität.

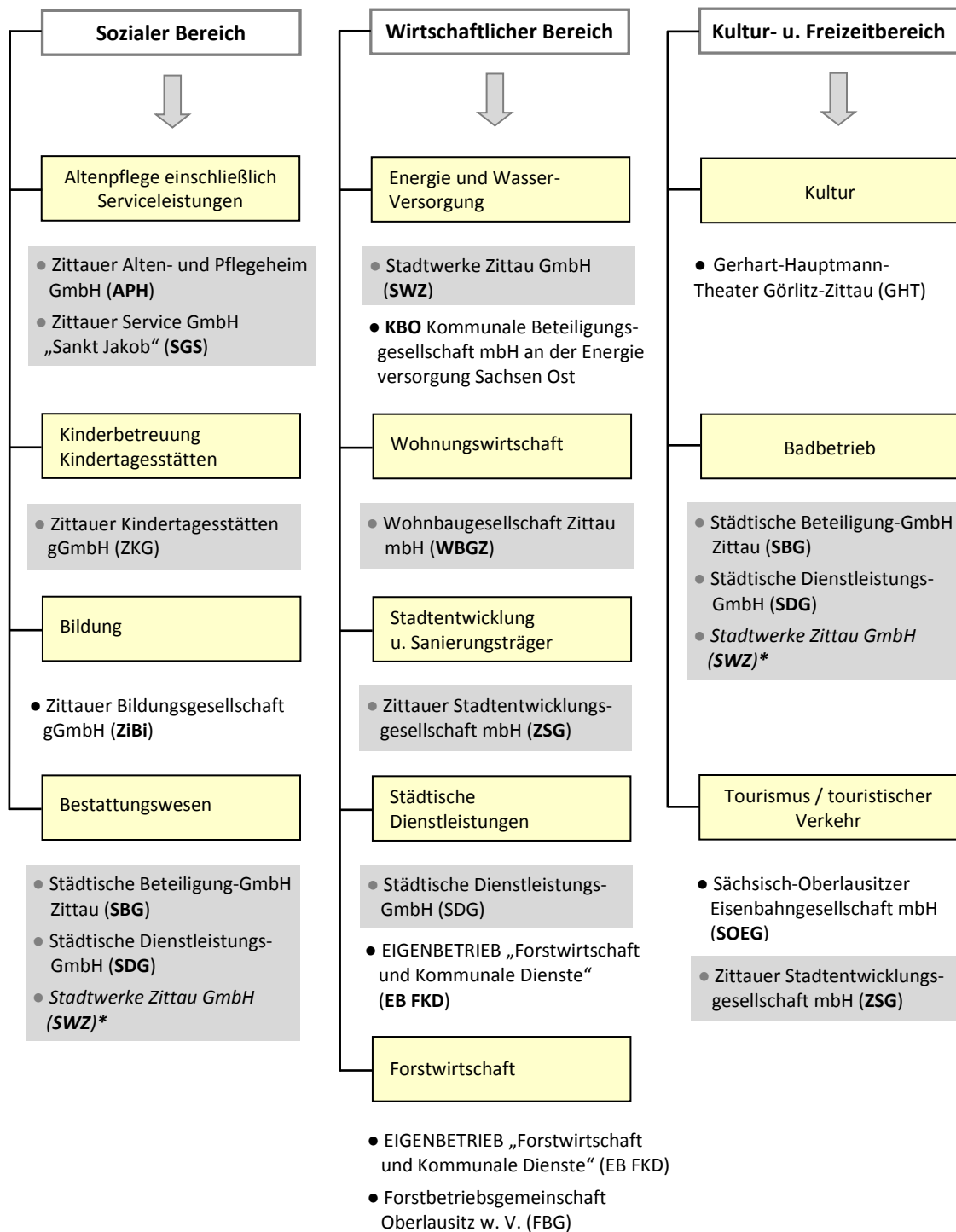


Abb. 1: Erfüllung der kommunalen Aufgaben durch die Stadt Zittau mit Beteiligungen (ohne ZV) nach Geschäftsbereichen

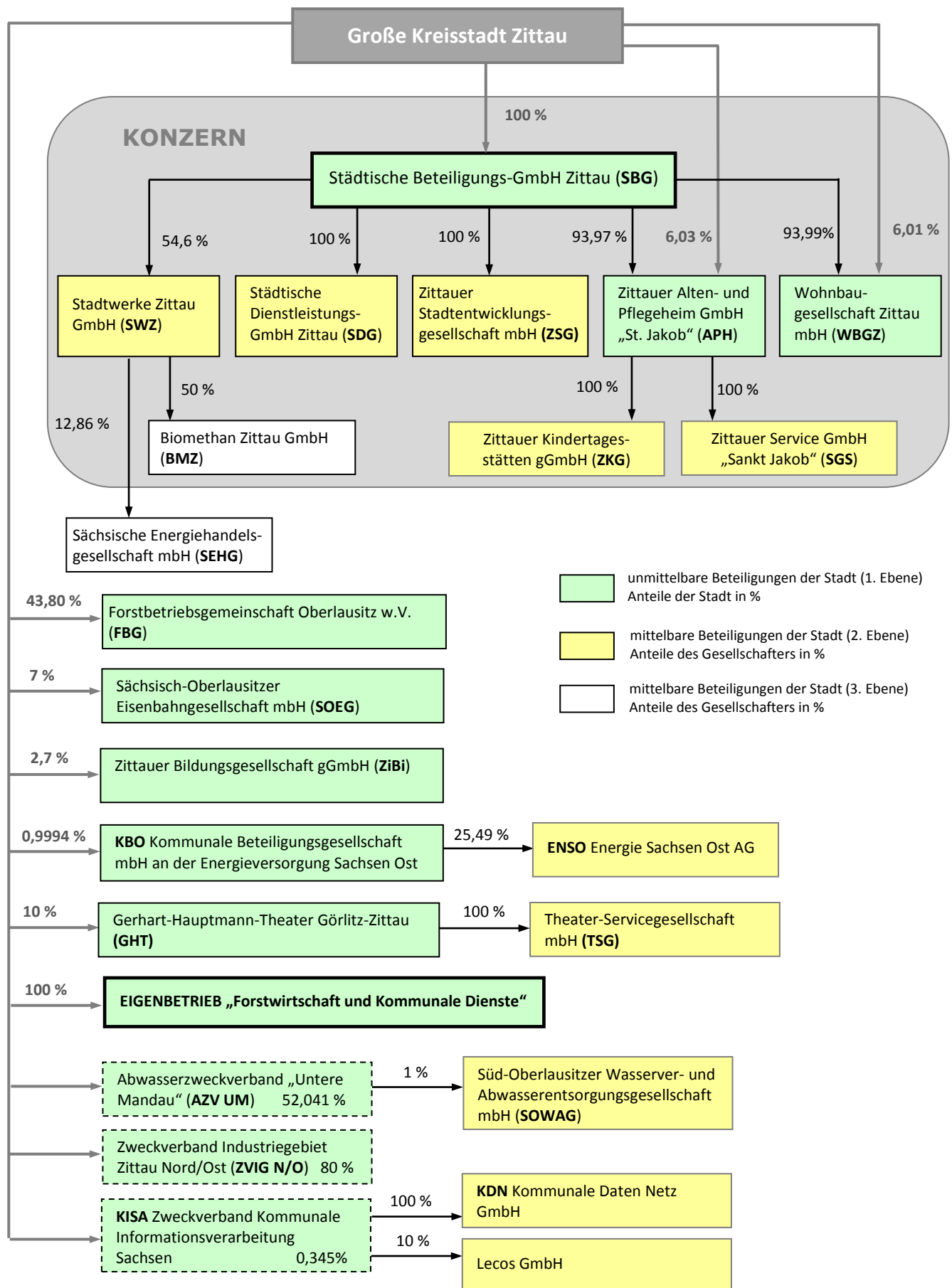


Abb. 2: Beteiligungsübersicht der Stadt Zittau gemäß § 99 Abs.2 SächsGemO zum 31.12.2018

1.1 Beteiligungsübersicht gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO

Bei den nachfolgenden Tabellen werden gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 1 die Unternehmen unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes und -zwecks, des Stammkapitals und des prozentualen Anteils der Stadt am Stammkapital zusammengefasst, an denen die Große Kreisstadt Zittau unmittelbar und mittelbar beteiligt ist. Durch diese Angaben wird die kapitalmäßige Verflechtung der Unternehmen transparent.

Unternehmen (Abkürzung)	Rechts- form	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stamm- kapital in €	Anteil der Stadt in %
Städtische Beteiligungs- GmbH (SBG)	GmbH	Erwerb u. Verwaltung von Unternehmensbeteiligungen, insbesondere an Unternehmen der kommunalen Wirtschaft der Stadt Zittau, sowie die Beratung, Steuerung und Förderung dieser Unternehmen u. die Erbringung von Serviceleistungen an diese Unternehmen. Bewirtschaftung des von der Stadt Zittau übertragenen Vermögens.	25.000	100
Wohnbaugesellschaft Zittau mbH (WBGZ)	GmbH	Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Die WBGZ errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen u. Dienstleistungen bereitstellen. Die WBGZ ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben u. sich an solchen zu beteiligen. Sie darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.	102.300	6,01 (6.150 €)
Zittauer Alten- und Pflegeheim GmbH „Sankt Jacob“ (APH)	GmbH	Förderung der Altenpflege, durch die Übernahme der Altenpflege von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes der Hilfe anderer bedürfen. Unterbringung, Versorgung u. die pflegerische Betreuung alter Menschen erfolgen ohne Rücksicht auf Konfessionen, Rasse, Geschlecht oder Wohnsitz. Der Betrieb u. die Unterhaltung von Alten- u. Pflegeheimen an drei Standorten in Zittau: • Innere Weberstraße 41 (Haus I) 60 vollstationäre Plätze (P.) u. acht Kurzzeitpflegeplätze • Lortzingstraße 1 (Haus II) 77 vollstationäre P. • Weinauring 2a (Haus III) 39 vollstationäre P. Die APH kann alle Geschäfte eingehen, die zur Erreichung u. Förderung des Gesellschaftszwecks erforderlich sind, soweit sie sich mit ihrer Gemeinnützigkeit (§ 3) vereinbaren lassen. Sie ist berechtigt, sich an anderen Gesellschaften gleichen, ähnlichen oder verwandten Gegenstandes zu beteiligen u. solche Gesellschaften zu übernehmen oder zu gründen.	534.850	6,03 (32.250 €)

Tab. 1: Unmittelbare Beteiligungen des Konzerns – gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO

Unternehmen (Abkürzung)	Rechts- form	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stamm- kapital in €	Anteil der Stadt in %
Forstbetriebs- gemeinschaft Oberlausitz w.V. Cunewalde	w.V.	Verbesserung der Bewirtschaftung angeschlossener Waldflächen, Überwindung von Nachteilen aus geringen Flächengrößen, ungünstiger Flächengestalt, Besitzzersplitterung, Gemengelage, etc.	27.450	43,8
Sächsisch- Oberlausitzer Eisenbahn- Gesellschaft mbH (SOEG)	GmbH	Durchführung von Schienenpersonen- u. Güterverkehr, vor allem von Schienenpersonennahverkehr im Nahverkehrsraum <i>Oberlausitz-Niederschlesien</i> ; Bewirtschaftung der Eisenbahninfrastruktur der Schmalspurbahn Zittau-Olbersdorf-Oybin/Bertsdorf-Jonsdorf als Eigentümer; entgeltliche Bewirtschaftung von Eisenbahninfrastrukturen Dritter; Erbringung sonstiger Dienstleistungen, die Eisenbahnverkehrs- u. Eisenbahninfrastrukturunternehmen vorbehalten sind.	1.000.000	7 (70.000 €)
Zittauer Bildungs- gesellschaft gGmbH (ZiBi)	gGmbH	Bildungsleistungen im Bereich der beruflichen Vorbereitung, Aus- u. Weiterbildung. Die Gesellschaft wird weiterhin im Rahmen beruflicher und sozialer Bildung in der Sozialfürsorge nach BSHG, besonders in der Jugendhilfe auf der Grundlage des SGB VIII, aktiv und darf alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte tätigen. Sie führt Beschäftigungsprojekte durch. Die Gesellschaft arbeitet in der Region, wirkt aber auch in landes- u. bundesweiten Gremien mit. Bei Bedarf arbeitet sie mit Bildungsträgern, Vereinen oder Arbeitgebern zur Erbringung der Bildungsleistungen oder zur Erfüllung der Ziele in der Sozialarbeit zusammen. Im besonderen Maße dienen die von ihr betriebenen Einrichtungen der Aus- u. Weiterbildung von Jugendlichen u. Erwachsenen den für unterschiedliche Berufsqualifikationen u. erfüllen die Voraussetzungen der einschlägigen Gesetzgebung u. Verwaltungspraxis.	1.182.600	2,7 (31.900 €)
KBO Kommunale Beteiligungs- Gesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (KBO)	GmbH	Haltung u. Verwaltung von Beteiligungen insbesondere an der ENSO u. die Wahrnehmung aller Rechte u. Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben.	20.144.184	0,9994 (201.321 €)
Gerhart- Hauptmann- Theater Görlitz- Zittau GmbH (GHT)	GmbH	Unterhaltung eines Theaters einschl. eines eigenen Orchesters „ <i>Neue Lausitzer Philharmonie</i> “ u. der Betrieb einer Bühne als Mehrspartentheater an den Standorten Zittau und Görlitz mit Abstechertätigkeit, überwiegend im östlichen Bereich des Freistaates Sachsen, in den angrenzenden Gebieten der Republik Polen und der Tschechischen Republik und darüber hinaus. Berechtigung zu allen Maßnahmen u. Geschäften, die den Gesellschaftszweck fördern, insbesondere zur Zusammenarbeit mit vergleichbaren Unternehmen und Einrichtungen im Rahmen der Kultur- u. Bildungsarbeit im Kulturräum Oberlausitz-Niederschlesien und in der Euroregion Neiße und die geeignet sind, die Gesellschaft auch über die Kulturräumgrenze hinaus bekannt zu machen.	750.000,00	10 (75.000 €)

Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH (GHT)	GmbH	Zweck der Gesellschaft ist die Förderung kultureller Zwecke innerhalb des Kulturraumes Oberlausitz/Niederschlesien durch: • Oper, Operette, Musical, Bühnentanz, Schauspiel in Zusammenarbeit mit den Theatern im Kulturraum • Konzerte • Bildung und Nachwuchsförderung im Bereich der Darstellenden Kunst und der Musik • Kirschenmusik im Kulturraum • Zusammenarbeit mit im Kulturraum ansässigen Chören, Vereinen und Kulturgruppen • Kulturelle Umrahmung von Veranstaltungen
---	------	---

Tab. 2: Unmittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO

Unternehmen (Abkürzung)	Rechtsform	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stammkapital in €	Anteil der Stadt in %
Eigenbetrieb Forstwirtschaft und Kommunale Dienste (EB FKD)	Eigenbetrieb <i>(ohne eigene Rechtspersönlichkeit)</i>	Zweck des Eigenbetriebes ist die Sicherstellung der Pflege u. Unterhaltung der im unmittelbaren als auch mittelbaren kommunalen Besitz befindlichen beweglichen Güter, Flächen u. Gebäude (BT Bauhof), die Erfüllung der kommunalen Aufgaben im Sinne der Satzung über den Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost (BT Verbandsverwaltung) sowie die forsttechnische Betriebsleitung, der Revierdienst u. die Bewirtschaftung des Zittauer Stadtwaldes auf der Grundlage des SächsWaldG in Verbindung mit der jeweils gültigen Forsteinrichtung (BT Forstwirtschaft).	0	100

Tab. 3: Unmittelbare Beteiligung – Eigenbetrieb gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO

Unternehmen (Abkürzung)	Rechts- form	Unternehmensgegenstand und - zweck	Stamm- kapital in €	Anteil der Stadt in %
Zittauer Service GmbH „St. Jacob“ (SGS) <i>Tochtergesell- schaft der APH Enkelgesellschaft der SBG</i>	GmbH	Erbringung von Dienstleistungen gegenüber Heimbewohnern, Mitarbeitern und Besuchern der Zittauer Alten- u. Pflegeheim GmbH „Sankt Jakob“ auf Gebieten, die keine vertiefte medizinische oder pflegerische Sachkenntnis erfordern, insb. Lieferung von Speisen u. Getränken, Hauswirtschaftsleistungen und Hausmeisterdienste.	25.000	Beteiligung mittelbar über SBG u. APH
Zittauer Kindertages- stätten gGmbH (ZKG) <i>Tochtergesell- schaft der APH Enkelgesellschaft der SBG</i>	GmbH	Förderung der ganztägigen Kinderbetreuung, Erziehung u. Bildung von Kindern bis zum Alter von 12 Jahren. Der Zweck der Gesellschaft wird insb. durch den Betrieb u. die Unterhaltung von Kindertagesstätten und Horteinrichtungen in Zittau verwirklicht.	25.000	Beteiligung mittelbar über SBG u. APH
Stadtwerke Zittau GmbH (SWZ) <i>Tochtergesell- schaft der SBG</i>	GmbH	Erzeugung, Fortleitung und Verteilung von elektrischer Energie, Fernwärme, Gas und Wasser/ Abwasser, die Betätigung auf dem Gebiet der Abfall- u. Entsorgungswirtschaft, die Errichtung, der Erwerb u. der Betrieb dazu notwendiger Anlagen sowie die Vornahme aller Geschäfte, die mit der Betätigung auf diesen Gebieten zusammenhängen oder der Förderung der vorgenannten Tätigkeiten dienen.	8.100.000	Beteiligung mittelbar über SBG
Städtische Dienstleistungs- GmbH Zittau (SDG) <i>Tochtergesell- schaft der SBG</i>	GmbH	Erbringung von Dienstleistungen, insb. technischer und kaufmännischer Betriebsführung (Betreibung) von Einrichtungen der Stadt Zittau in den Bereichen Krematorium mit Urnenhain / Einholdienst, Grünflächen/Gärtnerei, Tätigkeit des Bauhofs, Straßenreinigung/Winterdienst, Wochenmärkte.	25.600	Beteiligung mittelbar über SBG
Zittauer Stadt- entwicklungsgesellschaft mbH (ZSG) <i>Tochtergesell- schaft der SBG</i>	GmbH	Zweck der ZSG als anerkannter Sanierungsträger ist nach dem Bundesbaugesetzbuch tätig zu werden sowie andere Aufgaben der Stadt- sanierung wahrzunehmen. Gegenstand der SBG ist die Vorbereitung u. Durchführung von städtebaulichen Sanierungs- u. Entwicklungsmaßnahmen, die Durchführung von Projektsteuerungs- u. Entwicklungsaufgaben, die Vermögensverwaltung und -bewirtschaftung sowie der Erwerb u. die Veräußerung von Grundstücken innerhalb von Sanierungs- u. Entwicklungsgebieten bzw. im Rahmen sonstiger Sanierungsobjekte. Dazu Wirtschaftsförderung u. Stadtentwicklung, Förderung von Innovationen u. wissenschaftlich-technischer Dienstleistungen sowie Austausch von Technologien, die Betreibung von Technologiezentren, die Betreibung von Tourist Information u. Marketing für die Region Zittau u. Zittauer Gebirge.	51.150	Beteiligung mittelbar über SBG

Tab. 4: Mittelbare Beteiligungen des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO

Unternehmen (Abkürzung)	Rechts- form	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stamm- kapital in €	Anteil der Stadt in %
ENSO Energie Sachsen Ost AG <i>Tochtergesellschaft der KBO</i>	AG	Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung einschließlich der Errichtung der hierzu erforderlichen Anlagen und Gewerke.	105.221.170	Beteiligung mittelbar über KBO
Theater- Servicegesell- schaft mbH (TSG)	GmbH	Zweck der TSG ist vorrangig das Anbieten von theaterspezifischen Dienstleistungen mit nichtkünstlerischem Inhalt. Dazu gehören insbesondere folgende Betätigungsfelder: • Technische Sicherstellung des Bühnenbetriebes durch den Betrieb von Ton, Licht und Bühnentechnik • Ausführung sämtlicher Werkstattleistungen eines Theaters • Vorverkauf, Abendkasse und Marketing inklusive der Herstellung sämtlicher Werbematerialien einer Bühne, • Übernahme der kaufmännischen Verwaltung sowie der Immobilienverwaltung der zugehörigen Hausmeisterleistungen und aller sonstigen nichtkünstlerischen Tätigkeiten für ein Theaterunternehmen.	25.000	Beteiligung mittelbar über GHT
Südoberlausitzer Wasser- versorgungs- und Abwasser- entsorgungs- gesellschaft (SOWAG)	GmbH	Betrieb und Unterhaltung von Anlagen der Wasserver- u. Abwasserentsorgung als Versorger bzw. im Rahmen der Aufgabenübertragung als Betriebsführer.	770.000	Beteiligung mittelbar über AZV „Untere Mandau“
KDN Kommunale Daten Netz GmbH <i>Tochtergesellschaft der KISA</i>	GmbH	Bereitstellung u. den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung u. den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten u. den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.	60.000	Beteiligung mittelbar über KISA (100%)
Lecos GmbH <i>Tochtergesellschaft der KISA</i>	GmbH	Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- u. Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.	200.000	Beteiligung mittelbar über KISA (10%)

Tab. 5: Mittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO

Unternehmen (Abkürzung)	Rechts- form	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stamm- kapital in €	Anteil der Stadt in %
Biomethan Zittau GmbH (BMZ) <i>Tochtergesellschaft der SWZ Enkelgesellschaft der SBG</i>	GmbH	Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, Errichtung u. der Betrieb von Biogasanlagen inkl. Biogasaufbereitung, Infrastruktur sowie ggf. weiterer Anlagen zur Verwertung der anfallenden Reststoffe insbesondere am Standort Zittau für die Produktion von einspeisefähigem Biogas sowie die kommerzielle Verwertung von Gas, Strom, Wärme u. Biomasse aus den Biogasanlagen. Die BMZ ist berechtigt, die jeweilige Bioanlage selbst zu planen, zu entwickeln oder von Dritten planen sowie entwickeln zu lassen, zu errichten oder von Dritten errichten zu lassen sowie die jeweilige Bioanlage selbst zu betreiben oder von Dritten betreiben zu lassen.	25.000	Beteiligung mittelbar über SBG u. SWZ
Sächsische Energiehandels- gesellschaft mbH <i>Tochtergesellschaft der SWZ Enkelgesellschaft der SBG</i>	GmbH	Handel mit Energie (Strom u. Gas) für die Gesellschafter sowie die Beratung u. Koordinierung von Vertriebsaktivitäten	29.150	Beteiligung mittelbar über SBG u. SWZ

Tab. 6: Mittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO

Das Stammkapital der ENSO Energie Sachsen Ost AG beträgt 105.221.170 €. Dahinter stehen 2.053.096 Aktien.

1.2 Übersicht gem. § 99 Abs. 2 SächsGemO über Finanzbeziehungen

Übersicht gemäß § 99 Abs. 2 Ziffer 2 SächsGemO. über die Finanzbeziehungen zwischen der Gemeinde und den Unternehmen, insbesondere unter Angabe der Summe aller Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt, der Summe aller Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt, der Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen sowie der Summe aller von der Gemeinde übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen.

Name des Unternehmens, des Eigenbetriebes, (Abkürzung)	Stammkapital		Zuschüsse		Gewinnabführung an die Stadt (vor Steuer)		Bürg- schaften
	Gesamt	Anteil der Stadt in %	2017	2018	2017	2018	2018
unmittelbare Beteiligungen	T €		T €	T €	T €	T €	T €
Städtische Beteiligungs- GmbH Zittau (SBG)	25	100 %	0	0	300	530	0
Wohnbaugesellschaft Zittau mbH (WBGZ)	102	6 %	0	0	0	0	1.803
Alten- und Pflegeheim GmbH (APH)	534	6 %	0	0	0	0	0
Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH (ZiBi)	1.182	2,7 %	0	0	0	0	0
Sächsische Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH (SOEG)	1.000	7 %	0	0	0	0	0
KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energieversorgung Sachsen Ost (KBO)	20.144	0,99 %	0	0	130,9 * *2016/2017 Geschäftsjahr	124,8 * *2017/2018 Geschäftsjahr	
Gerhart-Hauptmann- Theater Görlitz-Zittau GmbH (GHT)	750	10 %	106,9	264,7	0	0	0
Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w. V. Cunewalde (FBG)	28.589	43,80 %	0	0	0	0	0
Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“(EB FKD)	0	0	568,3	0	71,9	0	0

Tab. 7: Finanzbeziehungen 2018 zwischen der Stadt Zittau, den Beteiligungen u. dem Eigenbetrieb

Im Jahr 2018 partizipierte der städtische Haushalt in Höhe von insgesamt rund 655 T€ vor Steuer. Dem gegenüber stellte die Stadt Zittau im Jahr 2018 aus dem Haushalt Gesellschafterzuschuss an städtisches Unternehmen *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT) in Höhe von insgesamt rund 265 T€ zur Verfügung (siehe Tab. 7). Zuschüsse für den laufenden Geschäftsbetrieb wurden im Jahr 2018 an die GHT für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs getätigt.

Für die Finanzierung des Theaterbetriebes gewährte die Stadt Zittau in 2018 nach der Berücksichtigung des beschlossenen 1. Nachtrages zum Wirtschaftsplan der GHT mit dem Stadtratsbeschluss 223/2018 vom 22.11.2018 die Übernahme des gesonderten Gesellschafterzuschusses an die GHT (im Rahmen von überplanmäßigen Auszahlungen für das Jahr 2018) in Höhe von 264,7 T €. Einen Zuschuss von der Stadt Zittau hat der *Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“* (EB FKD) in 2018 nicht mehr erhalten.

An der Gewinnabführung an die Stadt Zittau wurden die SBG und die KBO beteiligt. In der Gesellschafterversammlung der SBG am 14. Juni 2018 wurde beschlossen, einen Betrag in Höhe von 530 T € des ausgewiesenen Jahresüberschusses des Geschäftsjahres 2017 an die Gesellschafterin (Stadt Zittau) auszuschütten und den verbleibenden Teil von 291,7 T € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Die Gewinnabführung des EB FKD an die Stadt Zittau erfolgt gemäß Vereinbarung vom 26.11.2012. Da der EB FKD keinen Gewinn in 2018 erwirtschaftet hat, hat keine Gewinnabführung in 2018 des EB FKD stattgefunden. Wie im Stadtratsbeschluss 210/2018 mitgeteilt wurde, wird der Gewinn der EB FKD aus dem Wirtschaftsjahr 2017 erst im I. Quartal 2019 an die Stadt abgeführt. Bzgl. Bürgschaften besteht nur eine Bürgschaft zwischen der Stadt Zittau und der WBZ, vgl. Stadtratsbeschlüsse 214/2010 von 16.12.2010 und 088/2011 von 26.05.2011.

2 Gesamtlagebericht der Unternehmen im Konzern

Maßgeblich für die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung im staatlichen Konzern tätiger Unternehmen ist die wirtschaftliche Gesamtentwicklung in der Stadt Zittau und im Landkreis Görlitz sowie zunehmend auch der Einfluss der Bundespolitik mit den Themen Klimaschutz, Bildung und Stadtentwicklung.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich auch im Jahr 2018 insbesondere für Berufseinsteiger verbessert. Dagegen hat sich die Akquise qualifizierter Fachkräfte zunehmend schwieriger gestaltet. Die Altersstruktur der Einwohner hat sich nicht wesentlich verändert. Positiv ist festzustellen, dass seit einigen Jahren der Anteil von Einwohnern in der Altersgruppe von 1-20 Jahren wieder zunimmt. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Unternehmen in der Region stabilisiert sich weiter. Der Trend zu Erweiterungen der Produktion hält an. Auf Grund der positiven Signale aus dem Arbeitsmarkt hat sich auch das Lohnniveau verbessert. Das führt zu einer Stabilisierung der Nachfrage von Dienstleistungen. Im Jahr 2018 ergaben sich insgesamt wieder Steigerungen in Bereichen des Konzerns (Töchter der *Städtischen Beteiligungs-GmbH Zittau*) u.a. aufgrund steigender Betriebskosten, allgemeinen Kostensteigerungen, Tarifierhöhungen bzw. der Einführung des Mindestlohnes und erhöhten Sicherheitsanforderungen sowie der Umsetzung weiterer gesetzlicher Vorgaben (z. B. in den Bereichen Vergaben und Datenschutz). Dazu kommen weitere neue gesetzliche Regelungen insbesondere im Bereich Energie- und Wasserversorgung, wovon speziell der Strommarkt betroffen ist. Aktuelle Beispiele sind das Energiesammelgesetz mit den Änderungen im KWK- und EEG-Bereich. Auch die aktuellen Festlegungen der Bundesnetzagentur zum generellen Produktivitätsfaktor (X-GEN) beeinflussen die zukünftigen Entwicklungen. Im Jahr 2018 wurden im Prinzip die Diskussionen zur weiteren Ausgestaltung des Emissionshandelssystems für die 4. Handelsperiode sowie zur Ausgestaltung der 44. BImSchV (TA-Luft) abgeschlossen. Zum Zeitpunkt des Berichtsjahres wurden die Diskussionen zum Gebäudeenergiegesetz aufgenommen. Von Bedeutung ist zudem das Pflegestärkungsgesetz, das den Bereich der Altenpflege besonders beeinflusst.

2.1 Geschäftsmodell, Ziele und Strategien des Konzerns

Die *Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau (SBG)* als Eigengesellschaft der Große Kreisstadt Zittau (100%) und Mutterunternehmen des Konzerns SBG ist ein Unternehmen, welches neben dem *Betrieb von Bädern* (Stadtbad Zittau und Schwimmhalle Hirschfelde) einem Krematorium sowie einem Urnenhain (*Bestattungswesen*) als eigene Geschäftsfelder vor allem auf das Halten von *Beteiligungen* an anderen Gesellschaften gerichtet ist.

Die SBG hält unmittelbar Geschäftsanteile an der *Stadtwerke Zittau GmbH (SWZ)*, der *Städtische Dienstleistungs-GmbH (SDG)*, der *Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (ZSG)*, der *Zittauer Alten-und Pflegeheim GmbH (APH)* und der *Wohnbaugesellschaft Zittau mbH (WBGZ)* sowie mittelbar an der *Zittauer Kindertagesstätten gGmbH (ZKG)*, der *Zittauer Service GmbH „Sankt Jakob“ (SGZ)* und der *Biomethan Zittau GmbH (BMZ)* als auch an der *Sächsischen Energiehandels-gesellschaft mbH (SEHG)*, siehe Abb. 3). Die Enkelgesellschaft SEHG ist eine unmittelbare Beteiligung von SWZ aber ohne einen „maßgeblichen Einfluss“, da im Konzernbericht unter dem Geschäftsbereich „*Beteiligungen*“ nur Unternehmen erfasst werden, welche gem. § 311 HGB auszuweisen sind.

Die genannten Gesellschaften sind in Zittau in den folgenden Bereichen tätig:

Geschäftsbereiche	Beteiligungsgesellschaften der SBG
Energie- u. Wasserversorgung	Stadtwerke Zittau GmbH (SWZ) / Biomethan Zittau GmbH (BMZ)
Wohnungswirtschaft	Wohnbaugesellschaft Zittau mbH (WBGZ)
Städtische Dienstleistungen	Städtische Dienstleistungs-GmbH (SDG)
Altenpflege inkl. Serviceleistungen	Zittauer Alten-und Pflegeheim GmbH „St. Jakob“ (APH) Zittauer Service GmbH „Sankt Jakob“ (SGS)
Kindertagesstätten	Zittauer Kindertagesstätten gGmbH (ZKG)
Stadtentwicklung u. Sanierungsträger	Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (ZSG)
Badbetrieb u. Bestattungswesen	Städtische Dienstleistungs-GmbH (SDG) u. SWZ als Dienstleister

Tab. 8: Geschäftsbereiche der Beteiligungsgesellschaften der SBG

Die Gesamtzielstellung des Konzerns SBG besteht in einer abgestimmten Unternehmensentwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche unter Berücksichtigung der Leitplanungen für die Stadt Zittau wie das „*Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK)*“ (vormals „*Städtebauliches Entwicklungskonzept (SEKO)*“). Durch eine enge Zusammenarbeit im Konzern an unternehmensübergreifenden Themen wie Quartiersentwicklung, Abstimmung von Rückbaumaßnahmen, Weiterentwicklung der Strategie zur Verbesserung der Energieversorgung und Energieeffizienz sowie die Abstimmung der Investitionsschwerpunkte ist, neben der Optimierung der Wirtschaftlichkeit, ein hohes Maß an Synergieeffekten zu erreichen. Mit den Tochtergesellschaften SWZ, APH, WBGZ, ZSG und SDG sowie zu den Enkelgesellschaften SGS und ZKG besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Der Geschäftsverlauf der SBG ist wesentlich von der Entwicklung der einzelnen Konzerngesellschaften abhängig. Insbesondere hängt er von den *Stadtwerken Zittau GmbH (SWZ)* ab, mit der die Gesellschaft auch durch einen Gewinnabführungsvertrag verbunden ist. Die SWZ ist aus dem Bereich Energie- und Wasserversorgung, der ist und wird auch künftig maßgeblich durch die politischen Rahmenbedingungen bestimmt. Deshalb sind die Vorgaben besonders für die SWZ und mittelbar für die SBG zur Ausgestaltung des Wettbewerbs und zum Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Rolle der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept von Bedeutung.

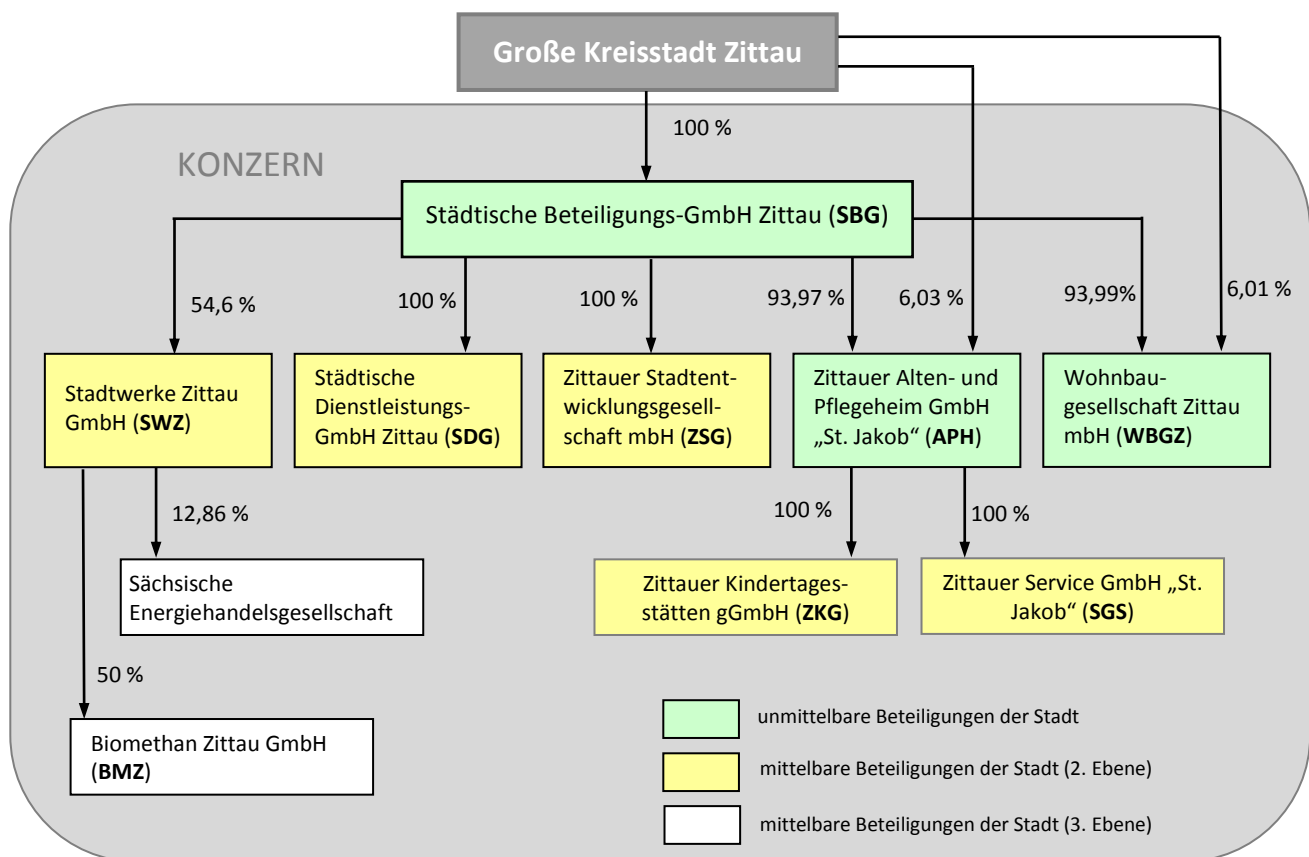


Abb. 3: Städtische Beteiligungs-GmbH als Konzern der Stadt Zittau

2.2 Geschäftsverlauf im Konzern nach Bereichen

Im Bereich **Energie- und Wasserversorgung** war der Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2018, wie bereits in den Vorjahren, die sichere und diskriminierungsfreie Versorgung der an das Strom- und Gasnetz angeschlossenen Kunden, die Festigung der Wettbewerbsposition im Strom- und Gashandel sowie die optimale Fernwärme- und Wasserversorgung. Der Temperaturverlauf in 2018 war auf dem Vorjahresniveau, insgesamt lagen die Temperaturen wieder über dem langjährigen Mittel. Demzufolge konnte auch für Heizzwecke benötigter Absatz von Gas und Fernwärme auf einem ähnlichen Niveau wie 2017 gehalten werden.

In der Trinkwasserversorgung der Stadt Zittau einschließlich der Ortsteile Hirschfelde (mit Rosenthal), Wittgendorf, Schlegel und Drausendorf nahm der Wasserabsatz durch die Trockenheit zu. Die Versorgung des Bereiches Schlegel wurde durch die Inbetriebnahme des ersten Abschnitts der Verbindungsleitung deutlich verbessert. Obwohl planmäßig weitere Leitungsabschnitte erneuert wurden, nahm die Störungshäufigkeit im Jahr 2018 zu. Ursache war auch die starke Austrocknung des Bodens und die damit verbundene mechanische Belastung der Leitungen.

Die Erneuerung von Netzabschnitten im Strom und Gasnetz wurde weiterhin entsprechend der vorliegenden Planung fortgesetzt. Ein Schwerpunkt war dabei wiederum der Austausch von alten Massekabeln im Mittelspannungsnetz. Auch der Austausch von Schaltanlagen und Trafostationen wurde weitergeführt. Damit wurden Voraussetzungen für den Erhalt der Leistungsfähigkeit und einen sicheren Betrieb auch in der Perspektive geschaffen.

Zur Umsetzung der Anforderungen aus dem Messstellenbetriebsgesetz hat sich die *Stadtwerke Zittau GmbH* nach ausführlicher Diskussion zu einer Beteiligung an der *DIGImeto GmbH & Co. KG* als Kommandist mit einem Anteil von 2,72 % entschlossen und die dafür notwendigen Zustimmungen eingeholt. Gleichzeitig wurde die Grundzuständigkeit als intelligenter Messstellenbetreiber an die *DIGImeto GmbH & Co. KG* übertragen. Damit sind die organisatorischen Voraussetzungen für die Umsetzung des Rollouts geschaffen. Durch die Kooperation im Rahmen der *DIGImeto GmbH & Co. KG* können die Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit der Prozesse perspektivisch erfüllt werden.

Die auf Basis Biomethan betriebenen Blockheizkraftwerke konnten im Geschäftsjahr 2018 erfolgreich weiter betrieben werden und leisteten damit einen Beitrag zur Stabilisierung des Jahresergebnisses. Aufgrund der sehr hohen Auslastung wurde Biomethan auf dem Markt zugekauft, weil die planmäßig von der Biomethan Zittau GmbH gelieferte Biomethanmenge für den hohen Bedarf der BHKWs nicht ausreichte. Die CO₂ – Emissionen wurden durch die Optimierung des Einsatzes von Biomethan weiter gesenkt. Die erreichte Reduzierung kompensiert jedoch die verringerte Zuteilung von Zertifikaten im Rahmen des Emissionshandels nicht vollständig. Um eine ausreichende Reserve an Zertifikaten für die nächsten Jahre beizubehalten, wurden 2018 weitere 5 000 t Zertifikate zugekauft.

Wie in den vergangenen Jahren wirkte der Bereich Energie- und Wasserversorgung als aktiver Praxispartner für Bildungs- bzw. Forschungseinrichtungen, insbesondere für die Hochschule Zittau/ Görlitz (FH). Die Zusammenarbeit beim Betrieb des Kraftwerkslabors entwickelte sich positiv. Weitere Projekte, u.a. eine auch für Forschungszwecke nutzbare Ladestation, wurden vorbereitet. Die vielfältigen Aufgaben als Betriebsführer konnte der Bereich Energie- und Wasserversorgung auch im Jahr 2018 erfolgreich erledigen.

Seitens des Bereiches **Städtische Dienstleistungen** stand auch im Jahr 2018 die Sicherstellung der vereinbarten Leistungen für die Stadtverwaltung Zittau, für den Badbetrieb und den Bereich Bestattungswesen auf qualitativ hohem Niveau im Vordergrund. Aus Sicht des Personals konnte im Laufe des Jahres eine Stabilisierung erreicht werden. Krankheitsbedingte Engpässe im Badbereich konnten nur durch die hohe Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter ausgeglichen werden. In 2018 wurde die Wirtschaftlichkeit des Bereiches weiter stabilisiert. Dabei wirkten sich positiv die Erhöhung der Erlöse und die vorgenommene Anpassung im Personalbereich aus. Durch den gezielten Ersatz alter Technik konnten Effizienzverbesserungen erreicht werden.

Im Bereich **Altenpflege einschließlich Serviceleistungen** wurde in 2018 wieder eine überplanmäßige Auslastung des stationären Pflegebereiches als auch der Belegung der Kurzzeitpflege erreicht. Auch im Jahr 2018 wurde eine ähnlich hohe Anzahl der Pflegetage wie 2017 ausgewiesen. Die Beurteilung der weiteren Auswirkungen der Umstellung der Pflegegrade ist nach wie vor noch nicht möglich. Die erfolgreich durchgeführten Pflegesatzverhandlungen wirkten sich im Berichtsjahr positiv auf die Umsätze aus und in der gleichen Weise die verhandelten Entgelte zusätzlicher Leistungen für demenzkranke Bewohner. Damit wurden die steigenden Personalaufwendungen durch Mehrleistungen und Tarifentwicklung kompensiert. Das gilt auch für die höheren Fremdleistungen. Die geplante Übernahme der kaufmännischen und organisatorischen Betriebsführung für die *Zittauer Service GmbH „Sankt Jakob“* wurde erfolgreich umgesetzt. Die notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen erfolgten auch in 2018 planmäßig. Der Schwerpunkt bei den Investitionen war der Baubeginn für den Erweiterungsbau am Haus 3. Weiter erfolgten Ersatzbeschaffungen von Betriebsausrüstung.

Hinsichtlich des Bereiches **Stadtentwicklung und Sanierungsträger** lagen die Arbeitsschwerpunkte auf der Stadtentwicklung und der Begleitung des Stadtumbauprozesses, des Fördermittelmanagements sowie der Abrechnung von Sanierungsmaßnahmen als auch der Regionalentwicklung. Auch im Jahr 2018 wurden dafür eine Reihe von Konzepten überarbeitet oder neu erstellt. Dazu gehörten neben der Erstellung von Fortsetzungsanträgen der Anschub des ESF-Programms „Nachhaltige Stadtentwicklung“ auch die Umsetzung der Einzelprojekte im Rahmen des Programms Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) Integrierte Stadtentwicklung.

Im Tourismus war es vorrangige Aufgabe, die Struktur der Tourist-Information der Stadt Zittau und die Geschäftsbesorgung für die *Touristische Gebietsgemeinschaft Naturpark Zittauer Gebirge/Oberlausitz e. V. (TGG)* zusammenzuführen und Kapazitäten zu bündeln. Als eine Herausforderung erwies sich im Jahr 2018 die personelle Absicherung der bestehenden Geschäftsfelder Stadtentwicklung und Tourismus, vor allem wegen krankheitsbedingten Ausfällen und einem nicht geplanten Weggang. Des Weiteren wurde das altersbedingte Ausscheiden der Geschäftsführerin im Jahr 2019 vorbereitet, durch eine öffentliche Ausschreibung und die Berufung einer Auswahlkommission. Entsprechend der Festlegungen im Konzern erfolgt die Neuanstellung zukünftig bei der *Städtischen Beteiligungs-GmbH Zittau*.

Im Bereich **Wohnungswirtschaft** wurde die bereits in den Vorjahren eingeschlagene Entwicklung fortgesetzt. Die Rahmenbedingungen für die Vermietung sind dabei nach wie vor schwierig. Die Leerstandquote bewegt sich weiter auf einem hohen Niveau. Da im Stadtgebiet Zittau zu wenig ansprechende Angebote für altersgerechten Wohnraum vorhanden sind, wurde nach Fertigstellung des ersten Bauabschnittes unmittelbar mit dem zweiten Bauabschnitt der umfassenden Modernisierung von 80 WE mit innenliegendem Fahrstuhl und darauf abgestimmtem Standard begonnen. Der erste Bauabschnitt ist voll vermietet. Das Interesse an diesen Wohnungen ist weiterhin sehr groß. Der Rückbau von zwei weiteren Objekten in Zittau Ost erfolgte planmäßig. Der Anteil Verwaltung von Wohnungen für Dritte blieb in 2018 stabil. Damit wurde die weitere Festigung des Sektors Dienstleistung fortgesetzt. Nach der erfolgreichen Migration des ERP-Systems auf WODIS Sigma wurde im Jahr 2018 erstmals die Betriebskostenabrechnung durchgeführt. Die Akzeptanz bei den Kunden war sehr hoch.

Seitens des Bereiches **Bestattungswesen** lag der Arbeitsschwerpunkt auf der Auslastung des Urnenhaines mit seinen diversen Angeboten. Hier konnte auch im Jahr 2018 wie im Vorjahr eine über Plan liegende Entwicklung der Nachfrage verzeichnet werden. Auch der Abschluss von Bestattungsvorsorgeverträgen entwickelte sich weiter positiv. Das trägt zur Stabilisierung der zukünftigen Entwicklung bei. Durch die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenstruktur konnte das Ergebnis im Jahr 2018 gegenüber 2017 nochmals verbessert werden. Die Anzahl von Einäscherungen im Krematorium nahm gegenüber 2017 leicht zu. Um eine weitere planmäßige Entwicklung des Urnenhains zu gewährleisten, wurde eine Entwicklungskonzeption erarbeitet und intern bestätigt. Der Bau des ersten Abschnittes wurde durch Freientwicklung der benötigten Flächen vorbereitet und soll im Jahr 2019 erfolgen.

Im **Badbetrieb** nahm die Besucheranzahl im öffentlichen Schwimmen zwar weiter ab, allerdings mit verringerter Differenz. Dagegen konnte die Besucheranzahl in der Sauna auf dem Niveau von 2017 stabilisiert werden. Dazu beigetragen hat auch die Neugestaltung der finnischen Sauna und des zugehörigen Saunavorraumes. Die Umsatzentwicklung war durch die vorgenommenen Preisanpassungen positiv. Die Auslastung bei den Kursen nahm durch die notwendige Anpassung des Kurssystems nach der Sommerpause 2018 an den Leitfaden Prävention wie erwartet, noch etwas ab. Die Auslastung der neuen Kurse ist aber weiterhin hoch. Wie in den vergangenen Jahren wurde die Sommerpause planmäßig zur Erhaltung der Qualität des Bad- und Saunabetriebes genutzt. Demzufolge wurde u.a. in der Schwimmhalle Hirschfelde die Chlordosierung umgestellt, um die Wasserqualität weiter zu verbessern. Des Weiteren wurden die Preise für die Hallennutzung durch die Vereine und sonstige Nutzer nach der Sommerpause nochmals moderat angepasst.

Im Bereich **Kindertagesstätten** lag das Hauptaugenmerk auch im Jahr 2018 auf der Sicherung der Qualität der Betreuung bei einer hohen Auslastung der Einrichtungen (im Durchschnitt 96% wie im Vorjahr). Dabei ist berücksichtigt, dass die Anzahl der angebotenen Plätze im Hort Lessingschule und „Pfiffikus“ erhöht wurde. Dem insbesondere durch die tarifliche Entwicklung sowie die Anpassung des Personalschlüssels deutlich gestiegenen Personalaufwand standen höhere Einnahmen durch höhere Landeszuschüsse und Elternbeiträge zur Verfügung. Auch die Zuschüsse des Landkreises für den heilpädagogischen Bereich entwickelten sich positiv. Der Zuschussbedarf der Stadt Zittau stieg trotz der Erhöhung der genannten Zuschüsse an.

Das implementierte Qualitätsmanagementsystem wurde fortgeführt. In diesem Zusammenhang konnten u.a. zahlreiche öffentlich geförderte pädagogische Projekte im Berichtsjahr durchgeführt bzw. fortgeführt werden. Die vom Kostenträger bereitgestellten Instandhaltungsmittel wurden wieder für die Abarbeitung von technischen Mängeln verwendet. Die notwendige Sanierung der Kindertagesstätte „Querxenhäusl“ wurde mit weiteren Planungsschritten vorbereitet.

Unter dem Bereich **Beteiligungen** ist der Anteil des vom Bereich Energie- und Wasserversorgung und der ENSO Energie Sachsen Ost AG gegründeten Gemeinschaftsunternehmens *Biomethan Zittau GmbH (BMZ)* dargestellt. Der Anlagenbetrieb mit den Teilaufgaben Substratversorgung, Gärrestrüklieferung und Anlagenbetrieb erfolgte weitestgehend planmäßig. Überdurchschnittlich waren die Instandhaltungsaufwendungen für den Teilbereich Gasaufbereitung durch den Umbau der ersten Stufe der Gaskühlung. Durch den Umbau wird der Energieeinsatz reduziert, die Leistungsfähigkeit der Anlage etwas erhöht und der zukünftige Instandhaltungsaufwand reduziert. Die Sanierung der Annahmehalle wurde abgeschlossen. Diese Maßnahme wurde durch die Inanspruchnahme der Gewährleistungsbürgschaft anteilig gegenfinanziert. Durch die trockene Witterung erreichte die Ernte nicht die geplante Menge. Unter Berücksichtigung des großen Vorrats aus 2017 ist die Versorgung der Anlage für das Folgejahr sichergestellt. Die Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung erfolgte in allen Unternehmensbereichen planmäßig.

2.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Vermögenslage

Die Vermögensstruktur ist unverändert weiter durch einen hohen Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme von 83 % (i. Vj. 84 %) gekennzeichnet. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4.568 T€ bzw. 3,8 % erhöht. Absolut erhöhte sich das Anlagenvermögen im Geschäftsjahr 2018 um 2.011 T€, da den Investitionen von 8.226 T€ (Vj. 4.334 T€) geringere planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie Anlagenabgänge gegenüberstehen. Die Investitionsschwerpunkte bildeten dabei im Bereich **Energie- und Wasserversorgung** analog zum Vorjahr die Erneuerung der Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze, insbesondere der Ersatz von Trafostationen und Kabeln sowie Gas- und Wasserleitungen. Im Bereich **Wohnungswirtschaft** wurde der erste Bauabschnitt der Komplettsanierung eines Wohngebäudes mit 80 Wohneinheiten in Zittau Süd abgeschlossen und der zweite begonnen. Im Bereich der **Städtischen Dienstleistungen** wurden Ersatzbeschaffungen im Maschinen- und Fuhrpark des Teiles Bauhof/Grünflächen getätigt. Im Badbetrieb wurden die finnische Sauna und der dazugehörige Vorraum erneuert. Es wurde die Raumbelichtung des Bewegungsbeckens auf wartungsarme und energiesparende LED umgerüstet. Im Bereich **Bestattungswesen** wurde die Umgestaltung des Daches der Feierhalle abgeschlossen und Vorbereitungsarbeiten für die Neugestaltung des Urnenhains im Bereich der „oberen Waldlichtung“ ausgeführt. Bereichsübergreifend erfolgten weiterhin diverse Ersatzbeschaffungen von Betriebs- und Geschäftsausstattung, insbesondere auch im Bereich Altenpflege.

Für geplante Investitionen bestand insgesamt ein Bestellobligo in Höhe von 2.010 T€ (i. Vj. 140 T€). Die Finanzierung im Folgejahr erfolgte durch den operativen Cashflow sowie durch geplante Kreditaufnahmen. Für 2018 ergibt sich eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote, bestehend aus dem Eigenkapital sowie 70 % der Sonderposten, von 42 % (i. Vj. 43 %) und eine Deckung des Anlagevermögens durch das wirtschaftliche Eigenkapital in Höhe von 50 % (i. Vj. 51 %).

Finanzlage

Die Liquidität des Konzerns *Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau* war in 2018 jederzeit sichergestellt. Zur Finanzierung der Investitionsvorhaben wurden Kreditverträge abgeschlossen, davon einer in Höhe von 3.000 T€ im Bereich **Energie- und Wasserversorgung**. Im Bereich Wohnungswirtschaft wurde zur Finanzierung der Investition Dr.-Sommer-Straße ein KfW-Darlehen in Höhe von 4.220 T€ aufgenommen. Im Bereich **Altenpflege** wurde zur Finanzierung des Umbaus von Haus III ein Annuitätendarlehen in Höhe von insgesamt 3.508 T€ vereinbart, das am Bilanzstichtag in Höhe von 708 T€ in Anspruch genommen wurde. Die Tilgung von Darlehen erfolgte in allen Bereichen planmäßig. Ferner flossen dem Konzern Zuschüsse und Fördermittel zu. Im Jahr 2018 wurde ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 7.644 T€ (i. Vj. 7.779 T€) erreicht. Unter Berücksichtigung des Mittelbedarfs aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 7.931 T€ (i. Vj. 3.986 T€) und des Mittelzuflusses aus der Finanzierungstätigkeit 1.546 T€ (i. Vj. Mittelbedarf 2.903 T€) ergibt sich im Jahr 2018 insgesamt ein Zahlungsmittelzufluss von 1.259 T€ (i. Vj. 889 T€) und eine entsprechende Erhöhung des Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2018 auf 11.424 (i. Vj. 10.165 T€).

Ertragslage

Die Ertragslage des Konzerns *Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau* (SBG) ist im Vergleich zum Vorjahr durch eine leichte Verringerung der Umsatzerlöse um 300 T€ auf 58.784 T€ und ein um 598 T€ auf 2.374 T€ verbessertes Jahresergebnis gekennzeichnet. Maßgeblich für die geringe Senkung der Umsatzerlöse sind vor allem der Umsatzrückgang im Bereich Energie- und Wasserversorgung, der nicht vollständig durch das Umsatzwachstum in den Bereichen Altenpflege und Kindertagesstätten kompensiert werden konnte. Aufgeschlüsselt nach Geschäftsbereichen setzt sich das Jahresergebnis für die Jahre 2014 -2018, wie in Tab. 9 dargestellt, zusammen. Als Gründe für die positive Ergebnisabweichung gegenüber der Planung war vor allem die Entwicklung in den Bereichen **Energie- und Wasserversorgung**.

Städtische Beteiligungs-GmbH (SBG)	2014	2015	2016	2017	2018	Abweichung 2018 zu 2017
Geschäftsbereiche	T€	T€	T€	T€		T€
Energie- und Wasserversorgung	1820	1.762	2.080	2.382	2.379	-3
Städtische Dienstleistungen	30	35	49	56	27	-29
Altenpflege einschl. Serviceleistungen	167	201	73	148	241	93
Stadtentwicklung und Sanierungsträger	28	19	19	22	-42	-64
Wohnungswirtschaft	128	224	65	-746	251	997
Bestattungswesen (Bestattungsdienst, Urnenhain, Krematorium)	-135	-111	-49	4	50	46
Badbetrieb	-874	-801	-778	-845	-803	42
Kindertagesstätten	2	4	3	19	19	0
Waldwirtschaft	6	6	-8	7	-1	-8
Beteiligungen	36	36	82	-25	-112	-87
Verwaltung	179	24	104	750	365	-385
Gesamt	1.387	1.399	1.640	1.775	2.374	599

Tab. 9: Ertragslage der SBG nach Bereichen

Die Erhöhung des Jahresergebnisses im Bereich **Energie- und Wasserversorgung** in 2018 gegenüber 2017 ergab sich aus witterungsbedingt gestiegenen Umsatzerlösen, Kosteneinsparungen bei der Energiebeschaffung und periodenfremden Erträgen sowie Sondereffekten durch die Auflösung von Rückstellungen. Das erreichte Jahresergebnis liegt deutlich über dem ursprünglichen Planansatz.

Im Bereich der **Städtischen Dienstleistungen** ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine Senkung des Jahresergebnisses. Witterungsbedingt verringerten sich die Leistungen für den Winterdienst. Das wurde im Ergebnis teilweise durch eine weitere Verbesserung des Aufwand-Nutzen-Verhältnisses und gestiegene Leistungen für Dritte kompensiert.

Im Bereich **Altenpflege inkl. Serviceleistungen** wurde vor allem durch die wiederum über Plan liegende hohe Auslastung ein gutes Jahresergebnis erreicht. Diese Entwicklung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich neben der hohen Auslastung des stationären Pflegebereiches auch aus der Änderung der Entgelte für Pflege- und Unterkunftsleistungen. Die tarifliche Lohnentwicklung sowie die weiter ansteigenden Kosten bei Unterhalt und Verpflegung konnten kompensiert werden.

Im Bereich **Wohnungswirtschaft** konnte der Vermietungsstand in etwa weiter auf Vorjahresniveau gehalten werden, der spezifische Ertrag verbesserte sich durch die vorgenommenen Qualitätsverbesserungen im Wohnungsbestand. Die Veränderung des Ergebnisses gegenüber 2017 resultiert aus dem deutlichen Rückgang außerplanmäßiger Abschreibungen und bildet damit wieder den normalen Geschäftsverlauf ab.

Im **Bestattungswesen** ergab sich wieder eine deutliche Verbesserung des Jahresergebnisses durch verringerte Kosten und eine weitere Verbesserung der Umsatzerlöse durch verschiedene Preisanpassungen und die gestiegene Anzahl an Bestattungen.

Im **Badbetrieb** wurde das Ergebnis durch gestiegene Erlöse und reduzierte Material- und Fremdleistungen positiv beeinflusst. Bei den Umsätzen konnten die Auswirkungen aus dem Rückgang der Besucher im öffentlichen Schwimmen sowie aus der Umstellung des Kurssystems kompensiert werden.

Im Bereich **Beteiligungen** (*Biomethan Zittau GmbH*) verschlechterte sich in 2018 das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr. Der Grund dafür waren Stillstände infolge von Instandhaltungen (reduzierte Gaserzeugung) und damit verbunden verringerte Erlöse bei einem erhöhten Instandhaltungsaufwand durch die Sanierung der Annahmehalle.

Im Bereich **Verwaltung** lag das Ergebnis erwartungsgemäß unter dem des Vorjahres. Einen wesentlichen Anteil an dem trotzdem über Plan liegendem Ergebnis haben als Sondereffekt hohe Steuerrückerstattungen in Folge der rückwirkenden Anerkennung des steuerlichen Querverbundes durch das Landesamt für Steuern und Finanzen.

2.4 Chancen und Risiken für den Konzern

Grundsätzlich besteht für den Konzern Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau die **Chance**, durch die Anpassung des Dienstleistungsspektrums auf die individuellen Kundenwünsche in den einzelnen Geschäftsbereichen auch zukünftig erfolgreich am Markt agieren zu können. Auch durch die weitere Nutzung von Synergien zwischen den einzelnen Bereichen sind Möglichkeiten gegeben, Optimierungen in verschiedenste Richtungen vornehmen zu können. Als **Chance** zur Kosteneinsparung werden zunehmend auch Energieeffizienzmaßnahmen umgesetzt. Zur Verbesserung der Ergebnisse wird ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch im Konzern genutzt. Durch Anpassung der Leistungsangebote an die aktuelle Arbeitsmarktsituation und durch Öffentlichkeitsarbeit besteht die Möglichkeit, den Konzern als Arbeitgeber interessanter zu machen und damit einen Fachkräftemangel zu vermeiden.

Durch die jährliche Anpassung des Förderrahmens in den benutzten Programmen steigt das **Risiko**, dass zukünftig die Umsatzerlöse des Bereiches **Stadtentwicklung- und Sanierungsträger** nicht mehr auf Vorjahresniveau erwirtschaftet werden können. Es gilt daher, sich auf neue Aufgabenfelder zu spezialisieren, um Umsatzeinbußen zu kompensieren. Durch die Übernahme der Aufgabe Tourismus und die damit verbundene Themenvielfalt (Option von Synergieeffekten im Rahmen des Regionalmanagement) ist jedoch die **Chance** gegeben, dass die Beendigung eines Vertrages oder eines Projektes durch die Übernahme neuer Aufgaben bzw. Projekte gut kompensiert werden kann.

Im Bereich **Kindertagesstätten** besteht die **Chance**, dass die ab 2013 geltende gesetzliche Garantie zur Bereitstellung von ausreichenden Krippen- und Kindergartenplätzen die Auslastung der Einrichtungen unterstützt. Zudem zeichnet sich aufgrund einer höheren Schülerzahl ab, dass es zu einer besseren Auslastung im Bereich Schulhort kommt. Diesbezüglich werden aufgrund der anhaltend höheren Geburtenzahlen in und um Zittau in Absprache mit der Stadt Zittau die Kapazitäten im Krippen- und Hortbereich entsprechend der noch vorhandenen Möglichkeiten angepasst. Für die Sanierung eines weiteren Objektes wurden die Planungen vorangetrieben. Bei einer verzögerten Umsetzung der geplanten Maßnahme besteht das **Risiko**, dass der Betrieb durch behördliche Auflagen eingeschränkt wird und die Einrichtung an Attraktivität verliert.

Die demographische Entwicklung der Region spiegelt sich auch zukünftig in den Absatzzahlen aller Bereiche wider. *Negative Entwicklungen* können sich in dem Bereich **Wohnungswirtschaft** durch Leerstände, dem Bereich **Energie- und Wasserversorgung** durch sinkende Absätze, den Bereichen **Altenpflege** durch verminderte Kapazitätsauslastung sowie dem Bereich **Bestattungswesen** durch die rückläufige Anzahl von Bestattungsaufnahmen bemerkbar machen. *Positive Änderungen* erfordern eine Anpassung der Kapazitätsplanungen, das betrifft insbesondere den Bereich **Kindertagesstätten** und in Folge auch andere Bereiche. Ein **Risiko** besteht für den Konzern hinsichtlich der Verschlechterung der finanziellen Ausstattung zukünftiger Rentnerhaushalte. Dies kommt insbesondere in den Bereichen **Wohnungswirtschaft** und **Altenpflege** zum Tragen. So lassen sich zum einen auf dem Immobilienmarkt die Kaltmieten nicht undifferenziert an die allgemeine Kostenentwicklung anpassen. Zum anderen stellt bezüglich der stationären Pflege die Erbringung des Eigenanteils zukünftig viele Familien vor finanzielle Herausforderungen, so dass es zu negativen Entwicklungen der Kapazitätsauslastung führen könnte. Dem entgegen steht ein derzeitiger positiver Trend durch Anpassung der Mindestlöhne und allgemeine, zum Teil tariflich bedingte Lohnsteigerungen. Des Weiteren wurde seit 2017 im Bereich Wohnungswirtschaft die Dienstleistung eines Inkassobüros in Anspruch genommen.

Bezüglich der **Altenpflege** ergibt sich ein Problem trotz eigener Lehrlingsausbildung bei der Gewinnung von Pflegefachpersonal (Fachkräftemangel). Ein **Risiko** sieht der Bereich in der Erhaltung bzw. einer Erhöhung der Fachkraftquote entsprechend den gesetzlichen Forderungen und den Vorgaben der Vertragspartner der Pflegekassen. Verschärft wird diese Problematik durch die bundesweit differenzierte Vergütung von Pflegeleistungen, welche es schwieriger macht, das neu ausgebildete Fachpersonal zu halten. Eine **Chance** ergibt sich durch die vorgesehene Erhöhung des Angebotes von Pflegeplätzen durch den Erweiterungsbau am Haus 3, durch den gleichzeitig die Qualität der Angebote erhöht werden kann. Der Personalbedarf steigt dadurch allerdings weiter an.

Im Bereich **Kindertagesstätten** stellt auch der Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich ein **Risiko** dar. Insbesondere die Einstellung von kurzfristigem Ersatz bei Inanspruchnahme von Elternzeiten und Langzeiterkrankungen gestaltet sich als schwierig. Durch verschiedenste Anreize soll die Bindung zum Unternehmen gefestigt werden.

Im Bereich **Energie- und Wasserversorgung** können als **Chance** neue Dienstleistungen in Zusammenhang mit Elektromobilität und dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien angeboten werden. Das Hauptrisiko liegt, analog der Vorjahre, hauptsächlich in der Entwicklung der Bezugspreise für Strom und Erdgas sowie daraus resultierend, auf dem Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit bei erforderlicher Anpassung der Absatzpreise.

Die Entwicklung der Abgaben und Umlagen ist von regelmäßigen Veränderungen geprägt und wirkt sich ebenfalls auf die Preise aus. Vor dem Hintergrund des stärker werdenden Wettbewerbes auf dem Energiemarkt gilt es, durch flexible Angebote und intensive Kommunikation der Serviceleistungen stetig an dem Erhalt und der Stärkung der Kundenbindung zu arbeiten. Ferner wurden zur Verminderung von Marktpreisrisiken die Grundgeschäfte Strom und Gas mittels Terminkontrakten in Form von Forwards über den OTC-Markt anteilig abgesichert. Die Einkaufsstrategie wird ständig aktualisiert. Die aktuellen Entwicklungen der gesetzlichen Randbedingungen werden auch bei der Entwicklung der Angebote im Energievertrieb zu Veränderungen führen. Die Marktentwicklung wird deshalb intensiv beobachtet, um daraus auch eigene Ansätze zu entwickeln. Das betrifft nicht nur den klassischen Energievertrieb, sondern zunehmend auch Leistungen im Bereich der erneuerbaren Energien und im Servicebereich. Zusätzliche Belastungen ergeben sich aus einer Vielzahl neuer gesetzlicher Anforderungen als Folge der Neuregelung des Energiebereichs, deren Erfüllung insbesondere einen erhöhten Arbeitsaufwand verursacht oder im Falle neuer Anforderungen aus der Digitalisierung nur noch durch Kooperationen mit anderen Partner zu erfüllen sind. Daraus resultieren Veränderungen in der Wertschöpfung.

Im Bereich **Wohnungswirtschaft** besteht als **Chance** die Möglichkeit neben der angepassten Entwicklung des Wohnungsbestandes auch das Dienstleistungsangebot für andere Eigentümer weiter auszubauen. Der Zustand der Bausubstanz und der sich daraus ergebende Modernisierungs- und Sanierungsbedarf stellt im Bereich **Wohnungswirtschaft** ein bedeutendes **Risiko** dar. Aufgabe für die nächsten Geschäftsjahre wird es sein, maßvoll die notwendigen Modernisierungsmaßnahmen für die einzelnen Objekte unter wirtschaftlichen, bautechnischen, energetischen und sozialen Gesichtspunkten entsprechend der Nachfrageentwicklung durchzuführen. Insbesondere im Altbaubereich mit Denkmalschutz gewinnt der Aspekt des Sicherungsaufwandes für leerstehende Gebäude zunehmend an Bedeutung, da sich eine anschließende wirtschaftliche Vermarktung schwierig gestaltet.

Ferner resultieren **Risiken** aus der Entwicklung des Kapitalmarktes. Unter anderem durch Umschuldungen und den Einsatz von Zinssicherungsinstrumenten soll dieses Risiko minimiert werden. Zusammenfassend werden die einzelnen Bereich im Konzern durch das Controllingsystem und Risikomanagement ständig hinsichtlich bestehender Risiken überwacht. Anhand der Analyse der Entwicklungen werden strategische und operative Ziele abgestimmt, um auch zukünftig die Wirtschaftlichkeit zu garantieren. Des Weiteren bestanden während des abgelaufenen Geschäftsjahres keine bestandsgefährdenden Risiken.

2.5 Prognosebericht für den Konzern

Für den Konzern ist vor dem Hintergrund der sich verändernden Märkte relevant, durch strenges Kostenmanagement, Anpassung der Angebotspalette und gezielte Marketingmaßnahmen, sich auf ändernde Kundenwünsche und auch kommunale Einflüsse einzustellen, um die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Bereiche zu erhalten bzw. zu verbessern.

Im Bereich **Energie- und Wasserversorgung** wird ein Arbeitsschwerpunkt der weitere Ausbau der Vertriebstätigkeit sein. Dabei wird mehr Augenmerk auf das Kleinkundengeschäft mit dem Schwerpunkt wettbewerbsfähige Vertragsangebote gelegt. Die verstärkte Präsenz auf Messen und Veranstaltungen sowie die Erweiterung der Öffentlichkeitsarbeit wird fortgesetzt. Die Anpassung der Angebotspalette an die sich verändernden Rahmenbedingungen ist für eine weitere wirtschaftliche Versorgung in allen Bereichen eine ständige Herausforderung. Dazu soll in den Folgejahren ein weiterer Ausbau der Elektromobilität erfolgen sowie das Engagement im Bereich erneuerbarer Energien verstärkt werden. Der Ersatz der 20 Jahre alten KWK-Anlage erfolgt planmäßig und wird die CO₂-Emissionen weiter verringern. Weitere Schritte zur Verbesserung der Energieeffizienz erfolgen im Rahmen des Energiemanagementsystems. Bei der Umsetzung des Messstellenbetriebsgesetzes sind in Zusammenarbeit mit der *DIGImeto GmbH & Co. KG* die notwendigen Schritte umzusetzen.

Die Arbeiten zur Einführung eines IT-Sicherheitsmanagementsystems werden weiter fortgesetzt. Die Konzeption zur Versorgung des ehemaligen Armeegeländes wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Zittau an die zukünftigen Entwicklungen angepasst.

Seitens des Bereiches **Städtische Dienstleistungen** steht die schrittweise Verbesserung der Effizienz der verschiedenen Arbeitsprozesse auf Basis der durchgeführten Analysen weiter im Vordergrund. Speziell für den Teil *Bauhof/Grünpflege* ist das die Voraussetzung zur weiteren Erhöhung des Anteiles von externen Aufträgen. Die Dienstleistungen für Badbetrieb und Bestattungswesen werden mit hoher Qualität weitergeführt.

Im Bereich **Altenpflege** einschließlich Serviceleistungen wird neben dem primären Ziel, der maximalen Auslastung aller stationären Pflegeplätze, auch weiterhin die Verbesserung der Situation im Kurzzeitpflegebereich verfolgt. Die Sicherung bzw. Steigerung des Qualitätsstandards als ein zentraler Arbeitsschwerpunkt soll die Wettbewerbsfähigkeit auch in Zukunft sicherstellen. Im Geschäftsjahr 2019 werden die Baumaßnahmen zur Erweiterung des Haus 3 fortgeführt und voraussichtlich bis Ende des Jahres 2020 abgeschlossen.

Bezüglich des Bereiches **Stadtentwicklung und Sanierungsträger** liegt der Schwerpunkt auf der Absicherung des gewachsenen Aufgabenspektrums. Insbesondere wird die Verstetigung des Geschäftsbereiches Tourismus für die Stadt Zittau und die Geschäftsbesorgung für die *Touristische Gebietsgemeinschaft „Naturpark Zittauer Gebirge/Oberlausitz“ e. V. (TGG)* auch in den Folgejahren weiter einen hohen Aufwand erfordern. Die Betreuung des Kulturhauptstadtbüros für die Bewerbung der Stadt Zittau für 2025 stellt eine zusätzliche Herausforderung dar.

Im Bereich **Wohnungswirtschaft** bleibt das vorrangige Ziel für die nähere Zukunft, den Leerstand durch aktive Bestandsentwicklung so gering wie möglich zu halten und einem Anwachsen der Leerstandsquote durch Rückbau und Verkauf entgegenzuwirken. Im Jahr 2019 wird deshalb vorfristig ein weiterer Wohnblock mit insgesamt 40 Wohnungen rückgebaut. Hinsichtlich des verbleibenden Wohnungsbestandes ist neben der Erhaltung von preiswertem Wohnraum durch flexible Mietpreisgestaltung und Inanspruchnahme von Förderprogrammen auch die qualitative Verbesserung des Bestandes für die gezielte Neuvermietung geplant. Dadurch soll auch das Mietersegment mit höherem Einkommenspotenzial erschlossen werden. Die Sanierung des zweiten Bauabschnittes der Dr.-Sommer-Straße wird im August 2019 abgeschlossen und in die Vermietung überführt. Gegenwärtig wird an den Planungen für weitere Objekte gearbeitet.

Im **Badbetrieb** wird weiterhin die Entwicklung von aktuellen Angeboten mit der Zielrichtung Gesundheit und Erholung vorangetrieben, wobei der Schwerpunkt weiter auf Prävention liegt. Diesbezüglich ist das geänderte Kurssystem öffentlichkeitswirksam zu bewerben. Dafür werden diverse Informationsmaterialien neu erstellt bzw. aktualisiert. Die für 2019 geplante Neugestaltung der finnischen Sauna soll die Attraktivität weiter erhöhen und die Auslastung auf hohem Niveau sichern. Auf der Kostenseite werden kontinuierlich und konsequent Einsparungs- und Effizienzpotentiale genutzt.

Seitens des Bereiches **Kindertagesstätten** wird neben dem primären Ziel, der maximalen Auslastung aller Einrichtungen, die Festigung der Organisationsstrukturen sein. Ferner wird das bereits vorhandene Qualitätsmanagementsystem inhaltlich weiter bearbeitet und ergänzt. Bisher definierte Zielvorgaben werden an die heutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse der frühkindlichen Entwicklung angepasst und stellen weiterhin eine große Herausforderung dar. Nach der Inbetriebnahme der innerstädtischen Kindertagesstätte gilt es, die verbleibenden Unsicherheiten bezüglich der heilpädagogischen Plätze mit den beteiligten Partnern zu klären. Mit der Stadt Zittau wird gemeinsam weiter intensiv an Maßnahmen zur Verbesserung der Situation in den anderen Einrichtungen des Bereiches Kindertagesstätten gearbeitet. Die weiteren Vorbereitungen für die Sanierung der Einrichtung „Querxenhäusl“ an der Juststraße werden weiter aktiv unterstützt.

Generell wird der Konzern mit seinen Bereichen weiter intensiv mit der Stadtverwaltung Zittau kooperieren, um eine für alle Partner strategisch optimale Unternehmens- bzw. Stadtentwicklung gewährleisten zu können. Die Investitionspolitik und die damit verbundene nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur und auch der Betriebskosten, bilden dabei den Schwerpunkt. Ein Beispiel dafür stellt die 2019 beginnende Anpassung des ehemaligen Armeegeländes dar. Aber auch Maßnahmen zur Entwicklung der Attraktivität der Stadt Zittau und die Möglichkeiten der Kulturhauptstadtbewerbung werden diskutiert. Insgesamt geht die Geschäftsführung der SBG davon aus, dass das Konzernjahresergebnis für das Jahr 2019 wird leicht unter dem des Vorjahres liegen.

3 Gesamtlagebericht Beteiligungen außerhalb des Konzerns SBG

Bericht über den Geschäftsverlauf und die Lage der Unternehmen, welche berichtspflichtig, jedoch nicht im Konzernverbund tätig sind.

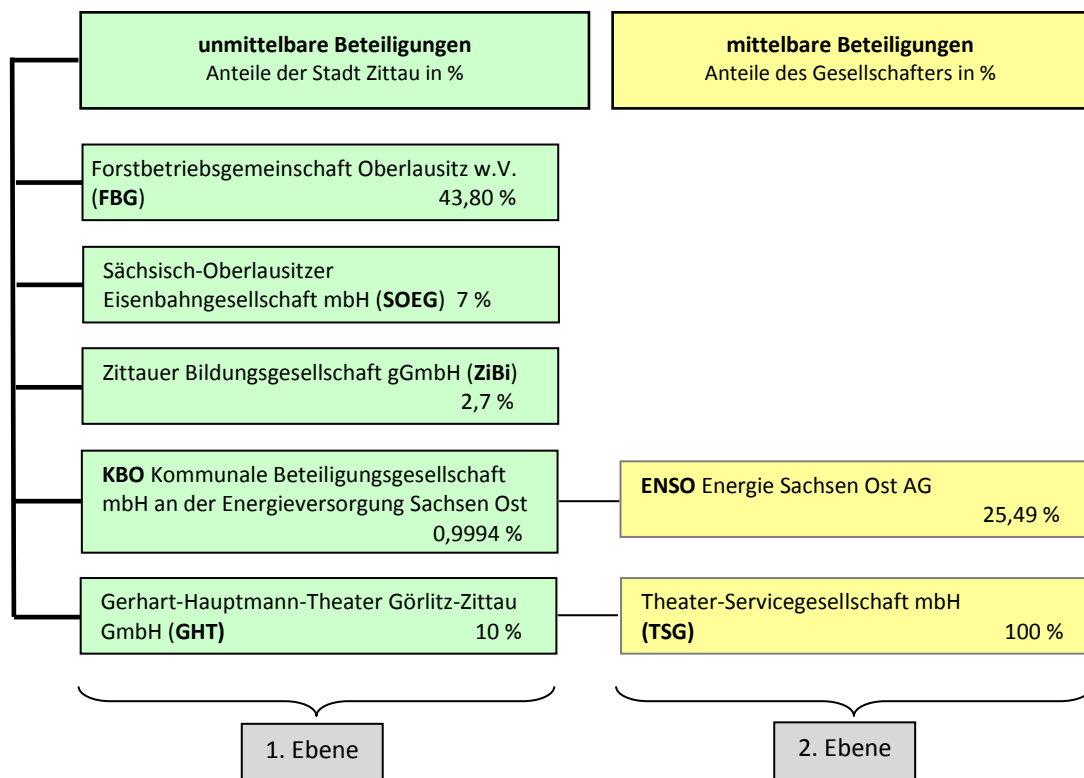


Abb. 4: Beteiligungen der Stadt Zittau in 2018 außerhalb des Konzernverbundes

3.1 Geschäftsverlauf der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Im gesamten Bundesgebiet ist allgemein der Trend zu verzeichnen, dass zu wenige Fachkräfte zur Verfügung stehen. Das Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung zum 25. Mai 2018 hat auch die Unternehmen außerhalb des Konzerns vor neuen Herausforderungen gestellt. Die Informationssicherheit und der Datenschutz haben im Jahr 2018 enorm an Bedeutung gewonnen. Auch bei den Beteiligungen außerhalb des Konzerns waren Steigerungen spürbar unter anderem aufgrund steigender Betriebskosten, allgemeinen Kostensteigerungen, Tarifierhöhungen bzw. der Einführung des Mindestlohnes und erhöhten Sicherheitsanforderungen sowie der Umsetzung weiterer gesetzlicher Vorgaben z. B. in den Bereichen Vergaben und Datenschutz.

Die Lage der Unternehmen an denen die Stadt Zittau außerhalb des Konzernverbundes beteiligt ist, hat sich im Wirtschaftsjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen nicht geändert. Eine Ausnahme war die Beteiligung *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT) mit ihrer Tochtergesellschaft *Theater-Servicegesellschaft mbH* (TSG), bei denen das Geschäftsjahr 2018 mit einem negativen Jahresergebnis abgeschlossen wurde. Dementsprechend schließt die GHT mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 79 T€ und die TSG mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 4,9 T€ das Geschäftsjahr 2018 ab.

Die Muttergesellschaft GHT und ihre Tochtergesellschaft TSG erwirtschafteten im Berichtsjahr eine leichte Liquiditätszunahme. Hierzu trugen erreichte Einnahmen und eingehaltene Ausgaben bei. Das künstlerische Angebot der *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* konnte trotz erheblicher Konsolidierungsanstrengungen insbesondere durch ein nachhaltiges finanzielles Engagement der Gesellschafter in den letzten Jahren erhalten werden. Im Zusammenhang mit der Finanzierung der Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau sind ab 2019 Kostensteigerungen, verursacht durch die Angleichung an den Flächentarif, zu erwarten. Mit dem Beschluss Nr. 250/2018 des Kreistages vom 19. Dezember 2018 bestätigte der Landkreis Görlitz, seine Finanzierungsanteile an den Strukturmitteln für kommunale Theater und Orchester (Kulturpakt) entsprechend seiner Gesellschafteranteile an der GHT für den Zeitraum 2019 bis 2022 zu gewährleisten. Demzufolge wird zwischen den Gesellschaftern Landkreis Görlitz, Stadt Görlitz und der Stadt Zittau eine Finanzierungsvereinbarung geschlossen. Des Weiteren weist die Geschäftsführung der GHT für den Bereich der baulichen Infrastruktur erneut auf die Notwendigkeit der Verbesserung der für das Theater in Görlitz bestandsgefährdenden brandschutztechnischen Situation dieses Hauses hin.

Eine sehr positive Entwicklung für die Region Zittau ist bei der *Sächsisch-Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH* (SOEG) erkennbar. Nach dem bisherigen Fahrgastzahl-Rekordjahr 2017 der SOEG konnte in 2018 noch einmal eine Steigerung der Fahrgastzahlen um 7,2 % auf insgesamt 229.230 erzielt werden. Im Vergleich zu 2005 ist dies eine Steigerung auf 239%.

Durch die Fusion mit dem Berufsförderverein *Lehrhof Löbau e. V.* sowie der erfolgreichen Teilnahme an Ausschreibungen und Projektvergaben resultierten erhöhte Umsatzerlöse im Bildungsbereich bei der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH* (ZiBi). Die Maßnahmen der Berufsvorbereitung zur Verbesserung der beruflichen Qualifizierung von Jugendlichen nach ihrer Schulzeit, die außerbetriebliche Ausbildung mit einer intensiven Betreuung beim Erlangen eines Berufsabschlusses und weitere Maßnahmen führten dazu, dass das Vorjahresniveau gehalten werden konnte. Die Verbundausbildung im Bildungszentrum Oberland blieb stabil und sicherte eine solide Auslastung. Die Finanzierung der Leistungen der Gesellschaft erfolgte wie im Vorjahr hauptsächlich durch die Auftraggeber Jobcenter Landkreis Görlitz und Agentur für Arbeit Bautzen. Eine solide Grundlage für die ZiBi bildete die Zertifizierung nach DIN-EN-ISO 9001:2008 und nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung - AZAV und die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten an den drei Standorten: Gutenbergstraße und Schillerstraße in Zittau sowie das Bildungszentrum Oberland in Neugersdorf. Somit sind angemessene Bedingungen für die niveauvolle und fachgerechte Umsetzung der Projekte und Bildungsleistungen gegeben.

Die *KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost*, Neustadt in Sachsen (KBO) hat als Aufgabe kurzfassend Bündelung der kommunalen Anteile an der ENSO Energie Sachsen Ost AG und Interessenvertretung der Kommunen.

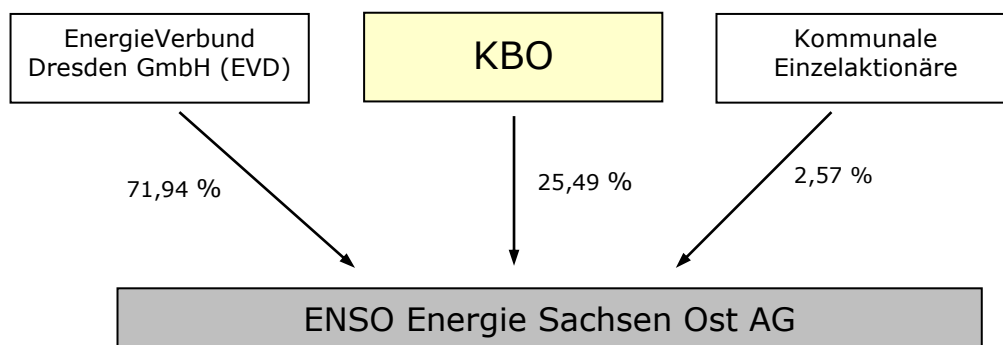


Abb. 5: Aktionärsstruktur der ENSO AG zum 31.12.2018

Die KBO wird ihren Einfluss als zweitgrößter Aktionär an der *ENSO Energie Sachsen Ost AG* (ENSO) nutzen, damit das in der Vergangenheit erfolgreiche Geschäftsentwicklungskonzept der ENSO fortgeführt und damit verbunden eine Dividendenkontinuität gewährleistet wird. Wie in der *Abb. 5* darstellt, sind *EnergieVerbund Dresden GmbH*, Dresden (EVD) – der Energieholding der Landeshauptstadt Dresden (71,94 % des Aktienkapitals) – und der KBO (25,49 % des Aktienkapitals = 523.307 Aktien) als zwei starke regionale Partner an der ENSO beteiligt. Das Aktienkapital der ENSO beträgt 2.053.096 Aktien. Die KBO ist im energiepolitischen Umfeld tätig, welches durch die weitere Umsetzung der Energiewende geprägt wird. Dieses branchenbezogene Umfeld war von einem intensiven Wettbewerb im Strom- und Gasendkundenmarkt gekennzeichnet. Die Anbietervielfalt ist im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen. Bei den Börsenstrompreisen gab es in 2017 einen leichten Aufwärtstrend, der sich in 2018 deutlich fortsetzte. Auch bei den Gaspreisen war im Jahr 2017 eine leichte Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. In 2018 konnte ein sichtbarer Anstieg der Gaspreise festgestellt werden. Aufgrund eines Jahresüberschusses zahlt die KBO eine Umlage an die Gemeinde Zittau. Diese nimmt allerdings seit Jahren stetig ab. Im Geschäftsjahr 2017/2018 war die Bruttodividende in Höhe von 0,62 € je 1 € Geschäftsanteil geringfügig höher als geplant (Plan 0,60 €). Auch zukünftig wird wegen dem schwierigen Wettbewerbsumfeld, steigenden Rohstoffpreisen und stagnierendem Preisniveau mit weiter sinkenden Umlagen gerechnet, was die Einnahmesituation der Gemeinde verschlechtert. Die dauernde Leistungsfähigkeit der Beteiligung scheint allerdings gesichert zu sein.

Die ENSO ist ein kommunaler Energiedienstleister in Ostsachsen. Vorrangig beliefert sie Endkunden und Weiterverteiler mit Strom, Gas und Fernwärme. Sie verfügt über keine nennenswerte Eigenerzeugung von Strom, sondern der größte Teil des gelieferten Stroms sowie des Gasbedarfs wird am Großhandelsmarkt eingekauft. Die Kompetenzen im Geschäftsfeld Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen werden weiter ausgebaut. Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der ENSO und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken.

Alle Unternehmen haben die gestellten Planziele erreicht bzw. übertroffen. Das Jahresergebnis der GHT in 2018 hat sich beispielsweise aufgrund erhöhter Zuschüsse der Gesellschafter und weiterer Zuschussgeber positiver entwickelt als im Wirtschaftsplan dargestellt wurde (Plan war Jahresfehlbetrag 153 T€). Die GHT erzielte immer noch einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 79 T€, welcher erfreulicherweise in 2018 um 74 T€ niedriger ist. Dies erfordert in einem schwierigen Marktumfeld große Anstrengungen und Kreativität von allen Akteuren. Es ist demnach wieder gelungen, dass die Angebote der Unternehmen im Markt angenommen wurden, die Geschäftsergebnisse zufriedenstellend und die Unternehmen, entsprechend des jeweiligen Gesellschaftszwecks, wirtschaftlich erfolgreich tätig waren.

3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Die *Vermögensstruktur* der städtischen Gesellschaften außerhalb des Konzerns, die durch einen Anteil des Anlagenvermögens an der Bilanzsumme gekennzeichnet ist, hat sich in 2018 bei der *Sächsisch-Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH* (SOEG) auf 87% (i. Vj. 86,5 %) vergrößert und bei der Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w. V (FBG) um 3,05 Prozentpunkte auf 3,35 % (i. Vj. 0,95 % bezog sich nur auf Eigenkapital) aufgrund des gestiegenen Anlagevermögens erhöht. Bei der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH* (ZiBi) hat sich die Vermögensstruktur zum Vorjahr nicht verändert und betrug weiterhin 80,2 %. Bei der *KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energie Sachsen Ost mbH* (KBO) ist die Vermögensstruktur im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der geringeren Bilanzsumme nach der Vorabausschüttung auf 91 % (i. Vj. 70,5 %) gestiegen und im Wesentlichen durch die Beteiligung an der ENSO bestimmt.

Bei dieser Gesellschaft ist die Kapitalstruktur unverändert so gut wie vollständig durch Eigenkapital bestimmt. Zu bemerken ist, dass das Anlagevermögen bei der KBO im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der ENSO) besteht. Ebenfalls ist ein Anstieg bei der *Theater-Servicegesellschaft mbH* (TSG) auf 20,9 % (i. Vj. 15,2 %) und bei der *Gerhart-Hauptmann-Theater GmbH* (GHT) auf 96,2 % (i. Vj. 94,4 %) zu verzeichnen. Dagegen ist bei der *ENSO Energie Sachsen Ost AG* (ENSO) die Vermögensstruktur gegenüber dem Vorjahr um 3 Prozentpunkte auf 84 % gesunken (Vj. 87 %). Somit nur bei ENSO erfolgte der Rückgang der Vermögensstruktur.

Des Weiteren hat sich die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr bei der SOEG, ZiBi, ENSO sowie bei der FBG erhöht. Dementsprechend gab es eine Erhöhung bei der SOEG um 99 T€ auf 13.686 T€, bei der ZiBi um 353,2 T€ auf 6.092,8 T€, bei der ENSO um 53 Mio. € auf 981 Mio. € sowie bei der FBG um 269,6 T€ auf 807,5 T€. Der Anstieg der Bilanzsumme bei SOEG und ENSO resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Anlagevermögens. Insgesamt ist das Anlagevermögen durch die Investitionstätigkeit um 20 Mio. € gestiegen. Die Steigerung der Bilanzsumme bei der FBG resultiert insbesondere aus der Vergrößerung von Lieferverbindlichkeiten. Dagegen ist die Bilanzsumme bei der KBO im Geschäftsjahr 2017/2018 gesunken und belief sich auf 36.385,56 T€ (im Geschäftsjahr 2016/2017 war 46.992,96 T€). Bei der GHT ist die Bilanzsumme um 544 T€ auf 8.766 T€ auch gesunken, insbesondere durch die Minderungen im Anlagevermögen, bei den Forderungen aufgrund von ausstehenden Zuwendungen des Gesellschafters im Vorjahr und den Rückstellungen (722 T€) durch Inanspruchnahmen. Auch bei der 100%igen Tochtergesellschaft der GHT, der TSG, ist eine Senkung der Bilanzsumme um 21,6 T€ auf 59,2 T€ erkennbar.

Bilanzsumme	FBG T€	SOEG T€	ZiBi T€	KBO T€	ENSO T€	GHT T€	TSG T€
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	808	13.587	6.093	36.386	980.834	8.766	59
GJ 2017 (GJ 2016/2017)	538	13.686	5740	46.993	927.663	8.222	38

Tab. 10: Bilanzsumme GJ 2018 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Die bilanzielle Eigenkapitalquote als einer der Indikatoren für das Risiko und die Bonität eines Unternehmens ist in 2018 bei der ENSO, der GHT und der TSG gestiegen. Die Steigerung bei der ENSO auf 40 % (Vj. 38 %) ergibt sich aufgrund der Erhöhung des Eigenkapitals und der gestiegenen Bilanzsumme. Bei der GHT stieg die bilanzielle Eigenkapitalquote auf 52,7 % (i. Vj. 49,5 %) und bei der TSG erhöhte sie sich auf 53,7 % (i. Vj. 45,5 %).

Bei der KBO ist die Eigenkapitalquote (EK-Quote) im Vergleich zum GJ 2016/2017 auf dem gleichbleibenden Niveau geblieben und belief sich auf 99,88 %. (i. Vj. 99,97 %). Dagegen ist bei der SOEG die Eigenkapitalquote leicht gesunken auf 73,4 % (i. Vj. 73,9 %) - bei erhöhter Bilanzsumme. Die bilanzielle Eigenkapitalquote bei der der ZiBi war auch leicht niedriger und lag in 2018 bei 37,79 % (Vj. 39,03 %).

EK-Quote (bilanziell)	FBG %	SOEG %	ZiBi %	KBO %	ENSO %	GHT %	TSG %
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	37,79	73,4	37,79	99,88	40	52,7	53,7
GJ 2017 (GJ 2016/2017)	39,03	73,9	39,03	99,97	38	49,5	45,5

Tab. 11: Bilanzielle EK-Quote GJ 2018 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Da die ZiBi gemeinnützig sowie von Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit ist, stellt der Sonderposten für Investitionszuschüsse wirtschaftlich gesehen Eigenkapital dar. Somit erfolgt bei der Berechnung des wirtschaftlichen Eigenkapitals bei der ZiBi die 100%ige Hinzurechnung von Sonderposten woraus die wirtschaftliche Eigenkapitalquote resultiert, die bei sehr guten 97 % (i. Vj. 97 %) lag. Auch bei der FBG ist in diesem Berichtsjahr ein Rückgang der bilanziellen Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr um 1,24 Prozentpunkte auf 37,79 % (Vj. 39,03 %) zu sehen.

Die *Finanzlage* der städtischen Gesellschaften außerhalb des Konzerns war analog zum Vorjahr gut und stabil, außer der GHT und ihrer Tochtergesellschaft TSG. Eine sehr gute finanzielle Lage zeigt die SOEG. Sie konnte ihre finanziellen Verpflichtungen in 2018, ohne Aufnahme von Verbindlichkeiten, aus dem laufenden Geschäftsbetrieb erfüllen. Die Finanzierung erfolgte über das Bestellerentgelt (Betriebskostenzuschuss) und über Eigenmittel. Auch bei der ZiBi gab es zum Bilanzstichtag sehr gute Liquidität (um 45,1 T€ höher als im Vorjahr), so dass sie jederzeit in der Lage war, Verbindlichkeiten zu begleichen. Der Finanzmittelbestand der ZiBi lag bei 956,2 T€. Dagegen ist bei der KBO im Geschäftsjahr 2017/2018 die Finanzlage durch eine Verminderung des Finanzmittelbestandes am 31.08 um 10.596 T€ auf 3.255 T€ (i. Vj. 13.851 T€) gekennzeichnet.

Die *Ertragslage* der Beteiligungen der Stadt Zittau außerhalb des Konzerns ist in 2018 grundsätzlich durch einen Jahresüberschuss gekennzeichnet außer der GHT und der TSG.

Jahresergebnis	FBG T€	SOEG T€	ZiBi T€	KBO T€	ENSO T€	GHT T€	TSG T€
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	94	4	39	12.453	87.780	-79	-5
GJ 2017 (GJ 2016/2017)	7	8	220	13.333	58.132	-148	-8

Tab. 12: Jahresergebnis GJ 2018 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Trotzdem fiel das Jahresergebnis 2018 bei der GHT deutlich positiver aus als der Planwert. Die GHT schließt das Jahr 2018 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 79 T€ (Plan war Jahresfehlbetrag von 153 T€). Eine sehr gute Ertragslage gab es bei der FBG. Diese war durch ein gegenüber dem Vorjahr um 86,7 T€ gestiegenes positives Ergebnis von 93,8 T€ (i. Vj. 7,1 T€) gekennzeichnet.

Bei der ENSO verbesserte sich in 2018 wieder das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr und der Jahresüberschuss betrug insgesamt 87,8 Mio. € (i. Vj. 58,1 Mio. €). Die Ergebnissteigerung wurde insbesondere durch die sich gegenüber dem Plan positiv entwickelnde Vertriebsmarge. Bei der KBO ist dagegen im Geschäftsjahr 2017/2018 gegenüber dem Geschäftsjahr 2016/2017 ein um 880 T€ gesunkener Jahresüberschuss von 12,5 Mio. € (i. Vj. 13,3 Mio. €) zu verzeichnen. Der Geschäftsverlauf der KBO im Geschäftsjahr 2017/2018 hängt maßgeblich von der wirtschaftlichen Entwicklung der ENSO in den Jahren 2017 und 2018 ab. Dagegen ist die Ertragslage im Berichtsjahr bei der ZiBi und bei der SOEG durch einen, gegenüber dem Vorjahr, niedrigeren Jahresüberschuss geprägt. Demzufolge gab es in 2018 bei der ZiBi ein um 180,5 T€ auf 39,2 T€ gesunkenes positives Jahresergebnis (i. Vj. 219,7 T€). Bei der SOEG ist der ausgewiesene Jahresüberschuss in 2018 um 4,1 T€ gegenüber dem Vorjahr auf 3,6 T€ (i. Vj. 7,7 T€) gesunken.

Die Umsatzerlöse der Gesellschaften, an denen die Stadt Zittau außerhalb des Konzernverbundes beteiligt ist, sind im Vergleich zum Vorjahr fast bei allen, außer KBO (sehr geringe Senkung) gestiegen.

Umsatzerlöse	FBG T€	SOEG T€	ZiBi T€	KBO T€	ENSO T€	GHT T€	TSG T€
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	1.399,8	1.598,9	2.678,3	48,6	1.039.088,0	2.304,4	642
GJ 2017 (GJ 2016/2017)	914,1	1.574,0	2.441,6	48,9	988.571,0	2108,9	572,5

Tab. 13: Umsatzerlöse GJ 2018 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Demzufolge sind die Umsatzerlöse bei der SOEG gegenüber dem Vorjahr um 25 T€ oder 1,6 % auf 1.599 T€ gestiegen. Die Umsatzerlöse wie Fahrgeldeinnahmen sind weiterhin abhängig von der touristischen Entwicklung des Naturparks Zittauer Gebirge. Während die Umsätze bei der Großveranstaltung Historik Mobil wetterabhängig sind, sind die Umsätze des regelspurigen Güterverkehrs sowie der Verlagssparte SSB-Medien abhängig von der konjunkturellen Lage in Sachsen bzw. in Deutschland. Zudem wurde auf Grundlage des Verkehrsvertrages (01.01.2009 – 09.12.2023) die vereinbarte Verkehrsleistung (bestellt sind 58 Tkm) im Geschäftsjahr 2018 mit 58,1 Tkm überfüllt (i. Vj. 59,3 Tkm) und beinhaltet die Haupt- und Nebensaison mit Abend- und Diesel-Zügen am Wochenende, ohne Sondereffekte. Infolge von Gleisbaumaßnahmen, Brückenarbeiten und Verschnittarbeiten fand im Zeitraum 05.11. bis 30.11.2018 kein Zugbetrieb statt. In der DAMPFBAHN-ROUTE Sachsen wurde in 2018 ein Umsatz von ca. 248 T€ erzielt (i. Vj. ca. 240 T€). Davon betreffen ca. 100 T€ die Förderung durch den Freistaat Sachsen. Der Verlag SSB-Medien stieg unter Beibehaltung eines 3. Buches in 2018 auf ca. 230 T€ Umsatz (Vj. ca. 2018 T€). Dagegen die Umsätze für regelspurige Personenzugleistungen und die regelspurigen Güterverkehrsleistungen fielen in 2018 leicht auf ca. 81 T€ (Vj. ca. 87 T€). Grund dafür war die lange Gleissperrung in Zittau.

Des Weiteren haben sich in 2018 positiv um 9,7 % (236,4 T€) die Umsätze bei der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH* (ZiBi), die sich überwiegend aus Ausbildungsleistungen und zusätzlich aus Dienstleistungen sowie Vermietungs- und Verpachtung zusammensetzen, gegenüber dem Vorjahr auf 2.678,3 T€ (i. Vj. 2.441,6 T€) erhöht. Die Umsatzerlöse bei der FBG sind im Gegenteil zum Vorjahr um 485,7 T€ auf 1.399,8 T€ (i. Vj. 914,1 T€) auch vergrößert worden. Auch bei der GHT sind die Umsatzerlöse in 2018 insgesamt um 195,5 T€ auf 2.304,4 T€ (i. Vj. 2.108,9 T€) gestiegen. Dabei resultiert der Anstieg der anderen Erträge insbesondere aus erhöhten Zuschüssen der Gesellschafter und weiterer Zuschussgeber. Eine Steigerung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr ist auch bei der Tochtergesellschaft der GHT, der Theater-Servicegesellschaft mbH (TSG) zu sehen. Dementsprechend betrugen die Umsatzerlöse der TSG in 2018 um rund 70 T€ und beliefen sich auf 642 T€ (i. Vj. 572,5 T€). Bemerkenswert ist, dass seit dem 1. Januar 2017 durch die TSG zusätzlich die Theaterkantine/Catering in Görlitz bewirtschaftet wird sowie ab 1. Januar 2018 ein Servicevertrag mit GHT bzgl. Garderoben- und Schließdienstleistungen geschlossen wurde, wodurch es zu der Umsatzerlöserhöhung in 2018 kam.

Im Geschäftsjahr 2017/2018 lag bei der KBO der Umsatz nur sehr leicht um 300 € weniger als im GJ 2016/2017 und betrug 48,6 T€ und auch die Erträge aus der Beteiligung ENSO sind im GJ 2017/2018 um ca. 1 Mio. € auf 12,7 Mio. (in GJ 2016/2017 waren es 13,7 Mio. €) gesunken. Die Umsatzerlöse der ENSO sind in 2018 gegenüber dem Vorjahr um ca. 50 Mio. € auf 1.039 Mio. € angestiegen (i. Vj. 989 Mio. €). Die Umsatzerlöse aus Stromlieferungen sind im Wesentlichen mengenbedingt gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 18 Mio. € auf 606 Mio. € (i. Vj. 588 Mio. €) angestiegen. Ebenfalls ist bei den Erlösen aus Gaslieferungen in 2018 zu verzeichnen. Die Erlöse aus Gaslieferungen haben sich mit 263 Mio. € (i. Vj. 237 Mio. €) mengen- und preisbedingt um 26 Mio. T€ erhöht.

Die Personalaufwendungen sind insbesondere aufgrund einer allgemeinen Gehaltserhöhung durch eine Tarifsteigerung ab 1. März 2017 grundsätzlich bei allen hier betroffenen Gesellschaften gestiegen oder ausnahmsweise leicht gesunken wie bei der KBO. Der Anstieg von Personalkosten ist besonders in dem Bereich Bildung bei der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH* (ZiBi) deutlich spürbar, da dort mit höherem Personaleinsatz und einer Tarifsteigerung zum Jahresbeginn gerechnet wird. Deshalb sind bei der ZiBi die Personalkosten um ca. 217 T€ auf 2,1 Mio. € (i. Vj. 1,9 Mio. €) gestiegen.

Sehr stark lassen sich auch die Personalkosten bei der *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT) mit ihrer Tochtergesellschaft *Theater-Servicegesellschaft mbH* (TSG) spüren. Bei der GHT sind die Personalaufwendungen in 2018 um 780,7 T€ deutlich höher als im Jahr 2017 und beziffern sich auf 11.126,8 T€ (i. Vj. 10.346,1 T€). Insgesamt jedoch sind die Sach- und Personalaufwendungen der GHT geringfügig niedriger als der Planansatz. Bei der TSG lag der Personalaufwand um 48,6 T€ höher als im Vorjahr und betrug 574,0 T€ (i. Vj. 525,4 €). Allerdings werden ab dem 1. Januar 2019 die bei der TSG anfallenden Personalkosten durch den Arbeitnehmerüberlassungsvertrag mit der GHT abgedeckt. Des Weiteren ist bei der FBG stark der Personalaufwand in 2018 um 23,6 T € gegenüber 2017 auf 91,7 T€ (i. Vj. 68,1 T€) gestiegen, Der Materialaufwand ist in 2018 nicht gesunken wie im Vorjahr sondern auch gestiegen. Somit belief er sich auf 1.180,8 T€ (i. Vj. 792,5 T€). Dagegen ist bei der SOEG der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um 88,7 T€ auf 1.568,3 T€ (i. Vj. 1.479,6 T€) gestiegen. Bei der KBO war der Personalaufwand im GJ 2017/2018 um 476 € auf 60,1 T € gesunken. Bei der ENSO lag der Personalaufwand mit 31 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (i. Vj. 32 Mio. €). Zudem ist der gesunkene Personalaufwand auf um ca. 1 Mio. geringere Zuführungen zu Altersteilzeitrückstellungen zuzuführen. Die im Lagebericht 2018 für das Geschäftsjahr 2018 getroffene Prognose wurde insgesamt erfüllt.

3.3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Im Wesentlichen kann für die städtischen Gesellschaften außerhalb des Konzernverbundes von einer positiven Leistungsentwicklung ausgegangen werden. Ausgenommen davon ist die *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT), wo steigende Personalkosten kontinuierlich ansteigende Zuschüsse der öffentlichen Hand erfordern. Die ökonomische Situation der GHT ist insgesamt als instabil zu beurteilen. Es besteht ein Liquiditätsengpass mit starken Investitionsstau. Seit Jahren können die notwendigen Investitionen in die technische Infrastruktur nur unzureichend realisiert werden. Im ersten Nachtrag des Wirtschaftsplans 2018 waren Investitionen in Höhe von 2.020 T€ geplant. Im Jahr 2018 beliefen sich diese auf 168 T€ und somit liegen mit 1.852 T€ unter dem Plan. Diese Abweichung zum Plan resultiert vor allem aus Verzögerungen bei der Brandschutzsanierung des Theaters Görlitz. Zudem werden die Mitarbeiter des Theaters Görlitz-Zittau mithilfe des Kulturpaktes seit dem 01. Januar 2019 wieder nach dem gültigen, von den Gewerkschaften ausgehandelten Flächentarifvertrag bezahlt.

Die Geschäftsführung der *Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w. V* (FBG) rechnet für das nächste Geschäftsjahr im Sägeholzbereich leider mit weiter fallenden Preisen. Dazu sind auch die überregionalen Absatzmöglichkeiten sehr stark eingeschränkt. Im Industrieholzbereich sind ähnliche Entwicklungen erkennbar. Hier wird der FBG kurzfristig in den defizitären Bereich abrutschen. Der Umsatz wird deutlich sinken, da sich die Vermarktungsmenge kaum erhöhen lässt. Die Holzvermarktung wird für die Mitgliedsbetriebe im Vordergrund stehen. Es wird bei der FBG mit einem leicht negativen Jahresergebnis gerechnet.

Des Weiteren werden die Maßnahmen zur Aktivierung und Verbesserung der Integrationschancen in den Arbeitsmarkt immer bedeutsamer für die Arbeit und Entwicklung der ZiBi. Die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der KBO und der ENSO hängt wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Bei diesen beiden Gesellschaften wird ein Ergebnismrückgang aufgrund der Wettbewerbs-, Regulierungs- und Kostensituation erwartet. Dabei resultiert bei der ENSO der erwartete Ergebnismrückgang für das Geschäftsjahr 2019 aus nicht wiederkehrenden Sondereffekten des Jahres 2018 (u.a. Rückstellungsaufösungen) und damit im Zusammenhang stehenden geringeren sonstigen betrieblichen Erträgen. Ein weiterer Grund für den Ergebnismrückgang in 2019 ist die Belastung der Roherträge im Vertriebsbereich durch erhöhte Netznutzungs- und Beschaffungsaufwendungen. Diese Entwicklung hat eine Rückkopplung auf die KBO, die an die Stadt Zittau eine Dividende ausschüttet.

Die SOEG sieht als *Chance* für die zukünftige Entwicklung weiterhin ein gemeinsames überregionales und internationales Marketing. Deshalb wird an den Marketingplattformen „Dampfbahn-Route Sachsen“ aktiv mitgearbeitet. Zudem wird die, mit der Zusammenführung von der *Zittauer Schmalspurbahn* (SOEG) und der *Döllnitzbahn* (DBG) begonnene Entwicklung; (mit personeller Verantwortung für beide Bahnen, unabhängig von der Gesellschafterstruktur) in Bezug auf eine gesamtsächsische Entwicklung aller Schmalspurbahnen im Regelverkehr weiterhin mit Interesse verfolgt.

Die wesentlichen *Risiken* für diese städtischen Beteiligungen sind die negative demographische Entwicklung der Stadt Zittau und der spürbare Fachkräftemangel, die branchenspezifische und regionale Marktentwicklung sowie teilweise die finanzpolitischen Entscheidungen der öffentlichen Hand. Aus den Beteiligungen der Stadt Zittau außerhalb des Konzerns SBG sind mit Ausnahme auf die *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT) keine gefährdenden haushaltswirtschaftlichen Belastungen erkennbar. Die vorliegenden geprüften Jahresabschlüsse lassen für die betreffenden Beteiligungen derzeit keine Liquiditätsprobleme erkennen, außer der genannten GHT.

Die ökonomische Situation der GHT ist wie bereits schon erwähnt insgesamt als instabil zu beurteilen. Die GHT verfolgt weiterhin das Ziel, mittelfristig ausgeglichene Ergebnisse vorlegen zu können. Dies ist jedoch nur möglich, wenn ein deutlicher Abbau an Leistungen und damit einhergehend eine grundlegende Umgestaltung der Gesellschaft bzw. ein signifikanter Zuwendungsaufwuchs erfolgt. Durch das Auslaufen des bestehenden Haustarifes Ende 2018 ist die Gesellschaft vor einer großen Herausforderung gestellt. Ab 2019 soll dann mit Hilfe der Finanzierung des Freistaates über Mittel des Kulturpaktes für die Mitarbeiter der Gesellschaft Flächentarif gezahlt werden. Schließlich wird hieraus auch ein erheblicher Mehraufwand für die Gesellschafter erwachsen. Es ist daher zwingend erforderlich, geeignete Konsolidierungspotentiale zu herausfinden und bestehende Strukturen zu hinterfragen sowie „auf den Prüfstand zu stellen“.

Da für diese Beteiligungen keine Bürgschaften in 2018 aufgenommen wurden, sind unmittelbare Risiken drohender Inanspruchnahme aus Bürgschaften nicht vorhanden. Die Überwachung des Eintritts möglicher Risiken in den Gesellschaften ist unterschiedlich stark ausgeprägt.

Die Wirtschaftsakteure agierten in einem Marktumfeld, welches durch niedrige Einkommen, Rückgang der Bevölkerung und Arbeitslosigkeit gekennzeichnet ist. Obwohl die wirtschaftliche Entwicklung der Region sich stabilisiert hat, weist sie jedoch stetig eine im Verhältnis zu anderen Regionen immer noch hohe Arbeitslosenquote aus. Die Zahl der Erwerbstätigen geht altersbedingt insgesamt zurück und weist einen erheblichen Arbeitskräftemangel auf. Zunehmende Probleme stellen auch der Wegfall und die Überlastung fremder kleiner Zulieferer- und Handwerkerfirmen dar. Dies ist besonders für die SOEG spürbar. Die Bevölkerungsentwicklung – insbesondere das Wanderungsverhalten – ist ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und territorialen Besonderheiten. In 2018 ist eine geringfügige positive Entwicklung zu verzeichnen gewesen. Gleichzeitig zeigt die sachsenweite Initiative „*Komm zurück in die Heimat*“ Erfolge von Zuzug, obwohl der durch die demographischen Verwerfungen in den Wendejahren nicht besonders hoch angesehen wird.

4 Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“ (EB FKD)

Der *Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“* (EB FKD) wird im Sondervermögen der Stadt Zittau mit eigener Wirtschaftsführung, eigener Betriebssatzung und eigenem Rechnungswesen geführt. Er ist ein wirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit auf der Grundlage des Sächsischen Eigenbetriebsverordnung (SächsEigBVO).

Die öffentlichen Einrichtungen, als separate Betriebsteile (BT):

1. der kommunale Bauhof in den Ortsteilen Hirschfelde, Dittelsdorf, Schlegel, Wittgendorf, Drausendorf, Eichgraben, Hartau und Pethau (*BT Bauhof*)
2. die Aufgaben der Verbandsverwaltung des Zweckverbandes Industriegebiet Zittau Nord/Ost; (*BT Verbandsverwaltung*)
3. der städtische Forst mit den dazugehörigen Einrichtungen (*BT Forstwirtschaft*)

werden als *Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“* (EB FKD) geführt.

Dementsprechend sind als Zweck des EB FKD:

1. die Sicherstellung der Pflege und Unterhaltung der im unmittelbaren als auch mittelbaren kommunalen Besitz befindlichen beweglichen Güter, Flächen und Gebäude (*BT Bauhof*)
2. die Erfüllung der kommunalen Aufgaben im Sinne der Satzung über den Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost (*BT Verbandsverwaltung*)
3. die forsttechnische Betriebsleitung, der Revierdienst u. die Bewirtschaftung des Zittauer Stadtwaldes auf der Grundlage des SächsWaldG in Verbindung mit der jeweils gültigen Forsteinrichtung (*BT Forstwirtschaft*)

Der Eigenbetrieb führt im Bereich des *BT Bauhof* entsprechende Tätigkeiten für die Stadt Zittau mit ihren Ortschaften und die ortansässigen gemeinnützigen Vereine aus. Das Wirtschaftsjahr des EB FKD ist das Kalenderjahr und nach § 15 SächsEigBVO entspricht er dem Haushaltsjahr der Gemeinde.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2018 beim *Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“* (EB FKD) durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Zittau nach § 32 SächsEigBVO in Verbindung mit § 105 SächsGemO hat zu keinen Prüfungsbeanstandungen geführt und wurde am 14.10.2019 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert. Zudem wurde der Jahresabschluss 2018 durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Zittau nach § 32 Abs. 3 SächsEigBVO und § 105 SächsGemO i.V. mit § 316 ff. HGB geprüft worden. Darauf folgend stellte der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau am 27.09.2018 mit Beschluss 136/2018 den Jahresabschluss 2017 des EB FKD fest, entlastete die Betriebsleiter und beschloss den Jahresgewinn 2017 in Höhe von 125.649,52 € auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gewinnabführung an die Stadt Zittau in Höhe von 71.862,30 € erfolgt gemäß Vereinbarung (SR 169/2012).

Die Vereinbarung zwischen dem *Eigenbetrieb Forstwirtschaft und Kommunale Dienste*, *BT Forstwirtschaft* und der Stadt Zittau über die Grundsätze zur Regelung der finanziellen Beziehungen wurde in 2018 an die doppelischen Bilanzierungsvorschriften angepasst und vom Stadtrat SR 212/2018 beschlossen. Mit dem 31.10.2018 wurde ein Forstwirt in den Ruhestand verabschiedet. Die Neubesetzung der Stelle fand nach einem Ausschreibungsverfahren zum 01.10.2018 statt. Damit war für die Dauer eines Monats die Stelle doppelt besetzt. Zur Einarbeitung und zur Vermittlung von örtlichen Kenntnissen wird dies als vorteilhaft beurteilt.

Mit der Übernahme der Buchhaltung für den Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord / Ost wurden die Personalkostenanteile zwischen den Betriebsteilen Bauhof und Verbandsverwaltung überarbeitet.

Das Jahresergebnis wird vorrangig durch die Entwicklung in der Forstwirtschaft geprägt, es ist abhängig von den Preisen der Holzwirtschaft und von witterungsbedingten Einflüssen. Das Wirtschaftsjahr 2018 schließt mit einem Jahresfehlbetrag (Verlust) für den gesamten Eigenbetrieb in Höhe von 394.430,48 € (Vj. Gewinn 125.649,52 €) ab. Das geplante Ergebnis laut Wirtschaftsplan 2018 betrug 84.139 €, somit besteht eine Plan-Ist Abweichung von insgesamt ca. 520 T€. Auf das Gesamtergebnis in 2018 gegenüber dem Vorjahr hatte besonders der BT *Forstwirtschaft* einen Einfluss. Zudem ist das Defizit im Wesentlichen auf die geringe Holzmenge (15,28 T fm im Ist gegenüber 24 T fm im Plan), den Preisverfall (48,50 €/fm Durchschnittserlös gegenüber 59,45 €/fm im Vorjahr) sowie die erhöhten Aufwendungen bei der Holzaufarbeitung und den Forstschutzmaßnahmen zurückzuführen. Die öffentliche Bekanntmachung des Jahresabschlusses inklusive Lagerbericht erfolgte im Stadtanzeiger Nr. 308 am 10. Oktober 2018.

Der Betriebsteil (BT) *Bauhof* weist einen Jahresüberschuss i. H. von 41,9 T€ (Vj. 53,8 T€) aus. Der BT *Verbandsverwaltung* ist für den Eigenbetrieb kostenneutral, da die Verbandsverwaltung des Zweckverbandes Industriegebiet Zittau Nord / Ost erfolgt im Auftrag der Stadt Zittau.

Der BT *Forstwirtschaft* ist mit dem, gegenüber dem Vorjahr deutlich negativem Ergebnis in Höhe von 436,3 T€ (Vorjahr: Gewinn von 71,9 T€) gekennzeichnet.

Das Geschehen war geprägt von den Herbst-/Winterstürmen 2017/18 sowie der im April einsetzenden Trockenheit und Dürre, welche eine Katastrophe der Borkenkäferpopulationen zur Folge hatte. Nach dem Orkan „Herwart“ vom 29.10.2017 (ca. 4.500 fm Schadholz) verursachte der Orkan „Friederike“ am 18./19. Januar 2018 erneut für Wurf- und Bruchholz im Umfang von ca. 3.000 fm. Das überregionale Ausmaß des Schadgeschehens verursachte einen massiven Preisverfall und verminderte zunehmend die Aufnahmefähigkeit des Holzmarktes.

Aufgrund dessen wurde im städtischen Forstbetrieb bewusst auf den Einschlag frischen Holzes zur Ergebnisverbesserung verzichtet. Auch angesichts der Tatsache, dass die verfügbaren Kapazitäten der forstlichen Dienstleister kaum für die Aufarbeitung des Sturm- und Käferholzes ausreichen, ist diese Herangehensweise gerechtfertigt. Der Gesamteinschlag von 15,28 T fm setzt sich zu 80 % aus Zwangsnutzungen zusammen; die übrigen 3 T fm sind planmäßige Nutzungen vom Jahresbeginn 2018.

Trotz der rechtzeitig ausgeführten Aufforstungen führte die Dürre im Laufe des Jahres zum Ausfall der Kulturen im Umfang von ca. 50 %. Die von April bis Oktober anhaltenden hohen Temperaturen ermöglichten die Entwicklung von 3 Borkenkäfer-Generationen inkl. der Anlage von Geschwisterbruten. Die durch den Wassermangel geschwächten Fichten boten ideale Brutbedingungen.

Es ist nicht gelungen, bis zum Jahresende die gesamten, erkennbar befallenen Bäume einzuschlagen und aufzuarbeiten. Darüber hinaus ist von einer hohen Überwinterungsrate der Käfer auszugehen. Die Wurf- und Bruchschäden sowie der Käferbefall waren im gesamten Stadtwald zu verzeichnen, jedoch überwiegend einzelstammweise. Diese Situation erfordert einen hohen Zeit- und damit Kostenaufwand zur Aufarbeitung des Holzes (Anrückung, Zufällung). Zusätzlich und nicht geplant waren darüber hinaus Leistungen zur Flächenberäumung und zum Rücken ganzer Baumkronen an die Abfuhrwege (Erzeugung von Hackschnitzeln). Diese Leistungen allein verursachten Zusatzkosten in Höhe von 72 T € Spezialfällungen zur Herstellung der Verkehrssicherheit an den Grundstücksaußengrenzen verursachten Kosten in Höhe von 27,5 T €.

Das Musterring-Projekt konnte nicht abgeschlossen werden: im Laufe des Jahres ist die Flächenvorbereitung durchgeführt worden; die für den Herbst geplante Pflanzung wurde aufgrund der Trockenheit in das Frühjahr 2019 verschoben.

Die erhöhten Aufwendungen für die Beschaffung von Pflanzen sind auf die Notwendigkeit zurückzuführen, durch Windwürfe entstandene Flächen zu schließen, auf denen keine Naturverjüngung, dafür aber eine schnelle Vergrasung zu erwarten ist. Die mit Fördermitteln gegenfinanzierten Aufforstungen wurden ausgeführt und abgerechnet.

Eine erhebliche Kostensteigerung in 2018 ist wiederum bei den Beiträgen zur Berufsgenossenschaft zu verzeichnen die ohne jede Einflussnahme ist. Der erhöhte Finanzbedarf für den Wegebau begründet sich wie folgt:

- Kostensteigerung nach Ausschreibung bei den beiden grundhaften Instandsetzungen (Eisgasse, Alte Leipziger Straße) gegenüber der Kostenschätzung
- Defekte an 3 Durchlässen an Abfuhr-/Rückewegen, die zur Aufarbeitung des Schadholzes unmittelbar benötigt wurden
- Wegeinstandsetzungen nach Rückeschäden aus dem Jahr 2017 in touristisch sensiblen Bereichen (Lückendorf, Oybin, Jonsdorf)

Für die Aufrechterhaltung und Durchführung der Jagd nach den Vorgaben der Berufsgenossenschaft waren ein großer Teil der alten jagdlichen Einrichtungen rückzubauen und durch neue zu ersetzen. Die Bestellung wurde zu Jahresbeginn ausgelöst, als eine Kompensation durch Holzerlöse als realistisch eingeschätzt wurde. Die im Herbst des Jahres sehr erfolgreich durchgeführten Jagden sprechen deutlich für die Ersatzbeschaffungen. Sie stehen für einen Zeitraum von mind. 10 Jahren zur Verfügung.

Das Interreg-Projekt „*Abenteuer im Gebirge*“ wurde bewilligt. Es wird vom 01.10.2018 bis zum 30.09.2020 durchgeführt. Die geplanten Teilmaßnahmen wurden im 4. Quartal 2018 auf den Weg gebracht.

Die Investitionen im Jahr 2018 wurden entsprechend der Wertgrenzen des § 7 der Eigenbetriebssatzung mit Zustimmung des Betriebsausschusses durchgeführt. Es handelte sich dabei um die Anschaffung eines Anhängers für den betriebseigenen Traktor (8,7 T€) für den BT Forstwirtschaft, somit wurde der Vorgänger aus dem Jahr 1952 ausgegliedert. Und für den BT *Bauhof* wurden 2,4 T€ für Geräte und Maschinen investiert. Die weiteren geplanten Investitionen wurden aus Kostengründen nicht realisiert.

5 Zweckverbände gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO

Anlage gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO mit den Angaben für die Zweckverbände, deren Mitglied die Stadt ist.

Zur Gründung des Verbandes vereinbaren die Beteiligten eine Verbandsatzung, die die Rechtsverhältnisse des Zweckverbandes regelt. Die Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung als Hauptorgan und der Verbandsvorsitzende. Durch die Verbandsatzung kann der Verwaltungsrat als ein weiteres Organ bestimmt werden. Außerdem kann die Verbandsatzung die Bindung von beschließenden und beratenden Ausschüssen und die Bestellung eines Geschäftsleiters (siehe *Tab. 15: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost Bj. 2018*) bestimmen.

Der Zweckverband kann von seinen Mitgliedern eine Umlage erheben, wenn seine sonstigen Einnahmen nicht zur Deckung seines Finanzbedarfes reichen. Der Maßstab für die Umlage des Aufwandes sollte äquivalent zum Nutzen, den die einzelnen Mitglieder aus der Aufgabenerfüllung erzielen, gewählt werden.

Die Höhe der Umlage ist jährlich in der Haushaltssatzung (HHS) des Zweckverbandes, getrennt nach Verwaltungs- und Vermögenshaushalt, festzusetzen.

Der Zweckverband gehört zu den öffentlich-rechtlichen Unternehmen, hier ist der Stadt kein Träger wie im Eigenbetrieb sondern Mitglied.

Name des Zweckverbandes (Abkürzung)	Anteil der Stadt Zittau am Zweckverband	Zuführungen			Rück- flüsse	
		Verwaltungs- bzw. Betriebskostenumlagen	Investitions- bzw. Kapitalumlagen	Sonstige gewährte Vergünstigungen und Zuschüsse	Gewinnabführungen an die Stadt	Bürgschaften Gewährleistungen
unmittelbare Beteiligungen	%	T€	T€	T€	T€	T€
Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost (ZVIG-N/O)	80	0	0	0	0	0
Abwasserzweckverband „Untere Mandau“ (AZV)	51,998	1.216,8	154,6	0	0	0
		1.223,8*	155,5*			
Zweckverband „Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen“ (KISA)	0,354	0	0	0	0	0
Gesamt						

* nach der Anpassung (Einwohnerzahlen 31.12.2016 statt 31.12.2015 für Umlagenberechnung)

Tab. 14: Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Zittau und den Zweckverbänden 2018

Wie aus der *Tab. 14* hervorgeht, hat die Stadt Zittau im Jahr 2018 keine Zuschüsse an den *Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost* und *Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen* (KISA) gezahlt. Bei dem Zweckverband KISA erfolgte im Jahr 2018 im Gegenteil zum Vorjahr keine Erhebung von Umlagen (i. Vj. 1000 T€).

5.1 Anlage 1: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost

Berichtsjahr	2018	gemäß §99 SächsGemO
Firma	Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost	
Rechtsform	Körperschaft des öffentlichen Rechts	
Sitz/Anschrift	Markt 1, 02763 Zittau	
HRB - Nr.:	keine	
Gründungsjahr	1992/2002	
Unternehmensgegenstand bzw. -zweck	Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung, sowie Bauleitplanung und Erschließung im Verbandsgebiet	
Stamm- oder Grundkapital	nein	
prozentualer Anteil der Stadt	80 %	
Beteiligungen	keine	
sonstige Vergünstigungen	keine	
Summe aller vom ZV übernommenen Bürgschaften und Gewährleistungen	keine	
Organe des Unternehmens	Verbandsversammlung, Verbandsvorsitzender	
Verbandsvorsitzender	Hr. Thomas Zenker	
Geschäftsstellenleiter	Hr. Dieter Scheunig	
Mitglieder der Verbandsversammlung	Herr Hallmann - (Stellv. des Verbandsvorsitzenden) Herr Sieber, Herr Dr. Kurze, Herr Heidrich (Verbandsräte)	
Anzahl der Mitarbeiter	keine	
Name des Abschlussprüfer	Rechnungsprüfungsamt der Großen Kreisstadt Zittau	
Namen der anderen Anteilseigner/Beteiligungsanteile	Gemeinde Mittelherwigsdorf 20 %	

Tab. 15: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost Bj. 2018 gem. § 99 SächsGemO

Wesentliches aus dem Lagebericht 2018

Der Lagebericht basiert auf der Grundlage des vorläufigen Jahresergebnisses 2018. Die Feststellung der Jahresrechnungen bis einschließlich 2016 ist erfolgt. Das Gesamtergebnis schließt vorläufig mit 75.431,65 € (i. Vj. 61. 367,46 €) positiv ab.

Im Jahr 2018 wurde die Ausführung der Kanalsanierung 5. BA für das Jahr 2019 vorbereitet. Es wurde auch eine dringend notwendige Kanalerneuerung mittels Kurzrohr-Relining-Verfahren im TG 3 durchgeführt. Die Kosten dafür lagen unter den bislang vorgesehenen Aufwendungen in einem offenen Bauverfahren.

Die allgemeine Haushaltslage des *Zweckverbandes Industriegebiet Zittau Nord/Ost* (ZVIG N/O) ist weiterhin stabil. Der ZVIG N/O ist schuldenfrei. Es wurden keine Verwaltungskostenumlagen von den Verbandsmitgliedern erhoben.

Im Zweckverband sind 22 Firmen angesiedelt. Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine Veränderung. Der Auslastungsgrad zur Nettoansiedlungsfläche beträgt im Mittel aller Teilgebiete 67,8 %.

Unternehmensvorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Aus aktueller Sicht stehen dem Zweckverband Rücklagen in ausreichendem Maße zur Verfügung. In den nächsten Jahren stehen weitere nicht förderfähige Ersatzinvestitionen und Sanierungen im Abwasserbereich an. Eine Neuverschuldung wird an dieser Stelle ausgeschlossen.

Die Verbrauchsentwicklung im Wasser und Abwasserbereich entspricht insgesamt der Prognose der jeweiligen Preiskalkulation. Es erfolgt die Neukalkulation der Einleitungsgebühr in die Abwasseranlage des AZV Untere Mandau. Von einer Gebührensteigerung ist auszugehen.

Das Gebiet des Zweckverbandes ist in Bezug auf den Breitbandausbau in die vom Landkreis gestartete Initiative eingebunden. Die Umsetzung der Maßnahme ist offen.

Risiken sind keine ersichtlich.

5.2 Anlage 2: Abwasserzweckverband „Untere Mandau“

Berichtsjahr	2018	gemäß §99 SächsGemO
Firma	Abwasserzweckverband „Untere Mandau“ (AZV UM)	
Rechtsform	Körperschaft des öffentlichen Rechts	
Sitz/Anschrift	Chopinstr. 6 a, 02763 Zittau	
HRB - Nr.:	keine	
Gründungsjahr	1992 (Sicherheitsneugründung 11. September 2006)	
Aufgaben des Zweckverbandes	Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet Teilzweckverbund (Betrieb Verbandssammler und Kläranlage)	
Stamm- oder Grundkapital	nein (in der Satzung nicht festgelegt)	
prozentualer Anteil der Stadt	52,041 % (ohne OT Hirschfelde, Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel und Wittgendorf)	
Beteiligungen	SOWAG mbH Zittau	
sonstige Vergünstigungen	keine	
Summe aller vom AZV übernommenen Bürgschaften und Gewährleistungen	keine	
Organe des Unternehmens	Verbandsversammlung	
Verbandsvorsitzender	Hr. Andreas Förster (Bürgermeister der Gemeinde Olbersdorf)	
Mitglieder der Verbandsversammlung	Hr. Frank Peuker	1. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden (Bürgermeister der Gemeinde Olbersdorf)
	Hr. Thomas Zenker	2. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden (Oberbürgermeister der Stadt Zittau)
	Hr. Günther Ohmann	(Bürgermeister der Gem. Bertsdorf- Hörnitz)
	Hr. Jürgen Walther	(Bürgermeister der Gem. Hainewalde)
	Hr. Christoph Kunze	(Bürgermeister der Gem. Jonsdorf)
	Hr. Markus Hallmann	(Bürgermeister der Gem. Mittelherwigsdorf)
	Hr. Hans-Jürgen Goth	(Bürgermeister der Gem. Oybin)
Anzahl der Mitarbeiter	Der AZV beschäftigt kein Personal	
Name des Abschlussprüfer	ETL AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	
Verbandsmitglieder und deren Anteile	Mitgliedsgemeinde	Anteil am Zweckverband in %
	Bertsdorf-Hörnitz	5,075
	Großschönau (ohne Herrenwalde)	12,895
	Hainewalde	3,615
	Kurort Jonsdorf	3,712
	Mittelherwigsdorf	8,837
	Olbersdorf	11,504
	Oybin (ohne OT Lückendorf)	2,321
	Zittau (ohne OT Hirschfelde, Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel und Wittgendorf)	52,041

Tab. 16: AZV UM Bj. 2018 gem. § 99 SächsGemO

Der Abwasserzweckverband „Untere Mandau“ (AZV) wurde 1992 als Teilverband gegründet. Am 11. September 2006 erfolgte die Sicherheitsneugründung des Abwasserzweckverbandes.

Wie aus der *Tab. 16* ersichtlich ist, gehörten dem AZV „Untere Mandau“ im Berichtszeitraum neben der Stadt Zittau (ohne die Ortsteile Hirschfelde, Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel und Wittgendorf) die Gemeinden Bertdorf-Hörnitz, Großschönau (ohne Herrenwalde), Hainewalde, Jonsdorf, Olbersdorf und Oybin (ohne OT Lückendorf) sowie die Gemeinde Mittelherwigsdorf. Die Abwasserentsorgung ist eine Aufgabe der kommunalen Daseinsfürsorge. Mit der Bildung der *Süd-Oberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG)* als kommunale Eigengesellschaft sichern der AZV und weitere regionale Aufgabenträger der Wasserver- und Abwasserentsorgung die effiziente Aufgabenerfüllung durch Nutzung sinnvoller Synergien. Der AZV „Untere Mandau“ beauftragte die Eigengesellschaft SOWAG, mit der Durchführung der technischen und kaufmännischen Betriebsführung seiner Abwasseranlagen.

Wesentliches aus dem Lagebericht des AZV UM

Im Geschäftsjahr 2018 wurden in der Kläranlage Zittau (Kapazität 85.000 EGW) 4.338 Tm³ (i. Vj. 5.277 Tm³) Abwasser behandelt. Die Auslastung der Kläranlage im Jahresmittel betrug rechnerisch genauso wie im Vorjahr 100%. Die geringe Abwassermenge ist auf die besondere Trockenheit im Jahr 2018 zurückzuführen. Zudem wurden auf der KA 998 m³ (i. Vj. 920 m³) Fäkalien behandelt. Das für die Kläranlage Zittau eingeführte Umweltmanagementsystem nach DIN EN 14001 wurde im Jahr 2018 rezertifiziert. Bei den im Wirtschaftsjahr 2018 durchgeführten sechs behördlichen Kontrollen der Kläranlage Zittau ergaben sich keine Beanstandungen. Betriebsstörungen entstanden im Jahr 2018 mehrfach durch kurzzeitige Frachtspitzen, die durch Indirekteinleitungen verursacht wurden. Durch umgehende Anpassung der Technologie konnten Grenzwertüberschreitungen jedoch verhindert werden. Bei der Abwasserreinigung sind 2018 3.279 t (i. Vj. 3.568 t) entwässerter Klärschlamm angefallen. Das Kanalnetz hatte zum Ende des Wirtschaftsjahres analog des Vorjahres eine Gesamtlänge von 88 km.

Der Abwasserzweckverband investierte im Jahr 2018 einen Betrag von 1.686 T€ (i. Vj. 291 T€). Wichtigste Investitionsmaßnahmen waren die Kanalsanierung in Zittau, Theaterring (529 T€), der Neubau des Verbandskanals in Oybin, Straße der Jugend (96 T€) und der Bau des Stauraumkanals mit unterliegender Entlastung 12 (822 T€). Auf der Kläranlage wurden die Belüfterelemente in den Belebungsbecken erneuert (105 T€) und im Regenüberlaufbauwerk Weststraße eine neue Steuerung errichtet (47 T€).

Zur Finanzierung der Investitionen im Jahr 2018 erhob der Verband von seinen Mitgliedsgemeinden analog des Vorjahres zuerst eine Investitionskostenumlage von 300 T€, die sich in der Haushaltssatzung (HHS) anhand der Einwohnerzahlen zum 31.12.2015 verteilte. Diese Vorauszahlung ist dann analog der Betriebskostenumlage mit dem Jahresabschluss an die Einwohnerzahlen zum 31.12.2016 anzupassen. Somit beträgt die Investitionskostenumlage für die Stadt Zittau (ohne OT Hirschfelde, Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel und Wittgendorf) zuerst wieder 154,6 T€ (i. Vj. 154,6 T€) - nach der Anpassung sollten es 155,5 T€ sein.

Zum 31. Dezember 2018 betrug der Buchwert der Anlagen im Bau 764 T€ (i. Vj. 320 T€). Sie betreffen vor allem die noch nicht abgeschlossene Kanalsanierung Zittau, Theaterring (529 T€) und Planungen für Investitionsmaßnahmen in kommenden Jahren. Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um 311 T€ gesunken. Den Abschreibungen in Höhe von 1.877 (i. Vj. 1.864 T€) und Anlagenabgängen von 120 T€ (i. Vj. 10 T€) standen Investitionen i. H. v. 1.686 T€ (i. Vj. 291 T€) gegenüber.

Der Zweckverband erhebt von seinen Mitgliedsgemeinden eine Betriebskostenumlage zur Finanzierung der anderweitig nicht gedeckten Aufwendungen. Demzufolge wurde von der Stadt Zittau (ohne OT Hirschfelde, Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel und Wittgendorf) eine Betriebskostenumlage von 1.216,8 T€ (i. Vj. 1.147,1 T€) erhoben (Vgl. *Tab. 14* Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Zittau und den Zweckverbänden 2018). Insgesamt wurden auf die Betriebskostenumlage gegenüber den Verbandsmitgliedern im 2018 Abschlagzahlungen von 2.360,7 T€ erhoben.

Die anderweitig nicht gedeckten Aufwendungen betrugen jedoch nur 2.240,3 T€, so dass ein Betrag in Höhe von 120,4 T€ als überschüssiger Betrag den Rückstellungen zugeführt wurde. Der AZV strebt keinen Gewinn an. Zudem wurde durch die örtliche Prüfung des Jahresabschlusses festgestellt, dass für die Umlagenberechnung des Jahres 2018 gemäß Haushaltssatzung (HHS) die Einwohnerzahlen 31.12.2015

Das Eigenkapital des Eigenbetriebes wurde in der Eröffnungsbilanz zum 01. Januar 2012 mit 5.125 T€ festgestellt. Neben dem Liquidationskapital aus der Entflechtung der *WAB Dresden GmbH* i. L. (1.608 T€) wurde das Eigenkapital ausgewiesen, das sich in der Eröffnungsbilanz aus der Gegenüberstellung aller Vermögensgegenstände und der am 01. Januar 2012 bestehenden Verbindlichkeiten, Rückstellungen und dem Bestand der Sonderposten ergab. Es erhöhte sich 2013 bis 2017 durch Zuführungen der Verbandsmitglieder um insgesamt 841 T€, verminderte sich im Jahr 2018 jedoch um 183 T€ infolge des Jahresverlustes. Die Eigenkapitalquote betrug 12,8% (i. Vj. 12,7%). Bezieht man die Sonderposten in die Eigenmittel ein, ergibt sich eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote von 77,5 % (i. Vj. 78,9 %).

Im Wirtschaftsjahr 2018 nahm der AZV ein Darlehen in Höhe von 720 T€ auf und Darlehen in Höhe von 498 T€ wurden getilgt. Der Barmittelbestand des AZV hat sich im Jahr 2018 zum 31. Dezember um 93 T€ verringert und betrug 249 T€. Der Verband war jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Kennziffer		2013	2014	2015	2016	2017	Plan 2018	2018
Eigenkapital	T€	5.256	5.306	5.376	5.681	5.783		5.783
Bilanzsumme	T€	51.246	50.564	48.428	47.280	45.489		45.073
Eigenkapitalquote	%	10,3	10,5	11,1	12,0	12,7		12,8
Fremdkapitalquote	%	27,7	22,9	22,1	22,0	21,1		22,5
Anlagenintensität	%	98,3	98,9	99,7	98,7	99,1		99,3
Investitionen	T€	7.362	1.641	202	233	291	4.994	1.686
Cash flow	T€	483	590	530	522	471	520	935
Investitionsdeckung	%	6,6	36,0	263,7	224,0	161,9	10,4	55,4
Effektivverschuldung		12.203	10.678	10.585	9.816	9.209		9.217
Liquidität 1. Grades	%	35,8	36,6	8,8	53,2	43,2		30,4
Umsatzerlöse	T€	2.924	2.921	2.709	2.733	2.676	2.779	2.678
Personalaufwand	T€	542	520	493	495	518	532	540
Personalintensität = Personalaufwand / Umsatzerlöse	%	18,5	17,8	18,2	18,1	19,4	19,2	20,2
Jahresergebnis	T€	0	0	0	0	-183	0	0

Tab. 17: Ausgewählte Kennzahlen der Unternehmensentwicklung - AZV

Die mit der Haushaltssatzung und dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 veranschlagten Umlagen betrugen 2.361 T€ (i. Vj. 2.226 T€). Nach Auswertung aller Aufwendungen und der selbst erzielten Erträge wurden im Wirtschaftsjahr 2018 lediglich Umlagen in Höhe von 2.240 T€ benötigt, so dass zum Jahresabschluss 2018 ein Überschuss von 120.403,92 € entsteht. Dieser Überschuss wurde den Rückstellungen für die Verpflichtungen zur Umlagenrückzahlung zugeführt.

Prognose, Chancen und Risiken

Die Abwasserentsorgung wird durch Anschluss- und Benutzungszwang geregelt. Eine Deregulierung des Marktes ist derzeit nicht vorgesehen. Das Geschäft des AZV ist insgesamt wenig von der Konjunktur beeinflusst. Die rückläufige Bevölkerungsentwicklung im Entsorgungsgebiet stellt jedoch eine besondere Herausforderung im Hinblick auf den wirtschaftlichen Betrieb der Entsorgungsanlagen dar. Künftig wird der Gesetzgeber eine Phosphorrückgewinnung aus dem Abwasser oder dem Klärschlamm fordern. Obwohl die gesetzlichen Regelungen dazu noch nicht erlassen sind, bereitet sich der AVZ auf dieses Szenario vor und arbeitet u.a. an einer Konzeption zur künftigen Klärschlammverwertung gemeinsam mit anderen Kläranlagenbetreibern in der Region. Der Zweckverband hat für die Jahre 2019 und 2020 ausgeglichene Jahresergebnisse (0 T€) geplant.

Aus dem Betrieb der Abwasseranlagen und hier vor allem der Kläranlage ergeben sich für den AZV Umweltrisiken, die betragsmäßig nicht näher beziffert werden können. Durch die Möglichkeit von akut auftretenden technischen Störungen besteht die Gefahr, dass behördliche Grenzwerte überschritten werden. Zur Feststellung von Störungen und damit zur Verminderung des Risikos führt die Betriebsführerin neben einer umfassenden Anlagenüberwachung im Rahmen des Umweltmanagementsystems auch eigene Kontrollmessungen durch.

Entwicklungschancen bieten sich dem AZV wegen seines streng abgegrenzten Aufgabenbereiches kaum. Die überwiegende Umlagenfinanzierung verhilft dem Verband jedoch zu einer vergleichsweise stabilen Ertragslage.

5.3 Anlage 3: Zweckverband „Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen“

Berichtsjahr	2018	Gemäß § 99 SächsGemO
Firma	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)	
Rechtsform	Zweckverband - Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR)	
Sitz/Anschrift	Eilenburger Straße 1 A, 04317 - Hauptsitz Semperstraße 2, 01069 Dresden Markt 11-13, Limbach-Oberfrohna (31 Mitarbeiter)	
HRB - Nr.:	keine	
Gründungsjahr	01.01.2004 (Zusammenschluss dreier Verbände)	
Aufgaben des Zweckverbandes	Der Zweckverband KISA ist der kommunale IT-Dienstleister in Sachsen und stellt seinen Mitgliedern und Kunden Softwareanwendungen, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung und Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technischer Unterstützung Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche sie ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können.	
Stamm- oder Grundkapital	kein	
prozentualer Anteil der Stadt	0,345% (Prozentualer Anteil der 8 Stimmen von 2.319 Stimmen insgesamt)	
Beteiligungen an Gesellschaften	KDN Kommunale Daten Netz GmbH 100 %; Lecos GmbH 10 % ProVitako eG 3,8 % (10 Geschäftsanteile)	
sonstige Vergünstigungen	keine	
Summe aller von der Stadt übernommenen Bürgschaften u. Gewährleistungen	keine	
Organe des Zweckverbandes	Verbandsversammlung - besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitgliedern; Verbandsvorsitzender, Verwaltungsrat	
Verbandsvorsitzender	Ralf Rother (<i>Bürgermeister der Stadt Wilsdruff</i>)	
Mitglieder der Verbandsversammlung (Verwaltungsrat)	Hr. Ludwig Martin	1. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden (<i>BM der Gem. Borsdorf</i>)
	Hr. Franz-Heinrich Kohl	2. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden (<i>OB der Stadt Aue</i>)
	Fr. Ute Kabitzsch	<i>Beigeordnete Stadt Grimma</i>
	Hr. Prof. Dr. Lothar Ungerer	<i>BM Stadt Meerane</i>
	Hr. Stefan Czarnecki	<i>OB Stadt Werdau</i>
	Hr. Christoph Kasper	<i>Hauptamtsleiter Stadt Bautzen</i>
	Hr. Jens Spiske	<i>BM Stadt Markranstädt</i>
	Hr. Dirk Schewitzer	<i>Hauptamtsleiter Stadt Zwenkau</i>
	Hr. Alexander Troll	<i>BM Stadt Löbnitz</i>
	Hr. Markus Michauk	<i>Hauptamtsleiter Gemeinde Großpostwitz</i>
	Hr. Uwe Steglich	<i>BM Stadt Stolpen</i>
	Hr. Markus Dreßler	<i>BM Stadt Glashütte (ab 27.09.2017)</i>
	Hr. Maik Kunze	<i>BM Stadt Groitzsch</i>
	Hr. Jörg Röglin	<i>OB Große Kreisstadt Wurzen</i>
	Hr. Ulrich Hörning	<i>BM u. Beigeordneter Stadt Leipzig</i>
Geschäftsführung	Hr. Andreas Bitter	
Anzahl der Mitarbeiter	98 (durchschnittlich 95) - Leipzig 37 MA; Dresden 30 MA;	
Name des Abschlussprüfer	Örtliche Prüfung: Rechnungsprüfungsamt Stadt Reichenbach O/L Wirtschaftsprüfer: BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	
Andere Anteilseigner	Zittau und 268 Mitglieder	

Tab. 18: KISA Bj. 2018 gem. § 99 SächsGemO

Wesentliches aus dem Lagebericht

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) besteht im Berichtsjahr aus 269 Mitgliedern. Die Verbandsmitglieder sind 9 Landkreise, 112 Städte, 115 Gemeinden, 26 Verbände (Verwaltungsverbände und Zweckverbände) sowie sonstige Einrichtungen (6 Gesellschaften und 1 Stiftung). Die zum 31.12.2018 insgesamt 98 Mitarbeiter der KISA (i. Vj. 92 MA) betreuten neben 269 Verbandsmitgliedern auch ca. 300 weitere Kunden, insbesondere Kreis-, Stadt- und Gemeindeverwaltungen, kommunale Einrichtungen und sonstige Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts in Sachsen. Aufgrund der Stabilisierung der Liquidität und der positiven Entwicklung des Verbandes haben sechs Verbandsmitglieder ihren Wunsch auf Austritt aus dem Verband zurückgezogen.

KISA hält zwei Beteiligungen, 100 % an der *KDN GmbH* und 10 % an der *Lecos GmbH*. Das Stammkapital der *KDN GmbH* beträgt 60 T€, das Stammkapital der *Lecos GmbH* beträgt 200 T€. Weiterhin bestehen Genossenschaftsanteile in Höhe von 5 T€ an der Firma ProVitako e. V.

Zur Vereinfachung und Erledigung von Verwaltungsaufgaben der öffentlichen Hand bietet KISA: Softwareanwendungen, IT-Dienstleistungen und IT-Komplettlösungen. Zentrale Datenhaltung und -sicherung sowie IT-Outsourcing ergänzen den Leistungsumfang. Ein weiteres großes Aufgabengebiet besteht in der umfassenden informationstechnischen und fachlichen Betreuung der Kunden. Dazu gehören unter anderem die Unterstützung beim Anwenden der Softwareanwendungen sowie ein Hotline-Service. Die Softwareanwendungen werden installiert und administriert. KISA führt dabei insbesondere die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung der Software durch. Die Entwicklung von Softwareanwendungen erfolgte vor allem im Bereich des Finanzwesens gemeinsam mit der *SASKIA GmbH* und für Schnittstellen zum Dokumentmanagementsystem durch die Mitarbeiter der KISA. Darüber hinaus bietet KISA umfangreiche Beratungsleistungen zu Hard- und Software sowie Informationssicherheit, Lizenzmanagement und Datensicherheit an. Durch Workshops und Schulungen unterstützt KISA seine Kunden und Mitglieder in ihrem Bestreben, stets auf dem neuesten Stand der EDV-Anwendung zu bleiben.

Am 28. Februar 2018 fand das zweite Kundenforum von KISA statt. Der Fokus lag auf den Themenschwerpunkten wie das Dokumentationsmanagementsystem, Outsourcing, IT-Sicherheit und Datenschutzverordnung sowie den Themenbereichen Antragsmanagement und Schulen. Gemäß Beschluss der Verbandsversammlung erfolgte am 15. März 2019 der Umzug der Geschäftsstelle Limbach-Oberfrohna in die Geschäftsstelle Chemnitz.

Das Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) zum 25. Mai 2018 hat die Wirtschaft und Verwaltung vor neuen Herausforderungen gestellt. Die Informationssicherheit und der Datenschutz haben im Jahr 2018 enorm an Bedeutung gewonnen. KISA tritt dabei in einer Doppelrolle als Verantwortlicher und Auftragsverarbeitung auf. In 2018 wurde ein Maßnahmenkatalog erarbeitet sowie ein Leistungsangebot für die KISA-Kunden erstellt.

Mit der Einführung des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung im Freistaat Sachsen (SächsEGovG) vom 09. Juli 2014 wird die elektronisch öffentlich-rechtliche Verwaltungstätigkeit der Behörden des Freistaates Sachsen sowie der seiner Aufsicht unterliegenden Körperschaften geregelt. Diesen Anforderungen haben sich IT Unternehmen wie die KISA zu stellen, auf dem IT Gipfel des Bundes 2016 wurden dazu weitere Eckpunkte und Aufgaben für die Zukunft festgelegt. Im Vordergrund steht hierbei vor allem das nationale Bürgerkonto und somit der barrierefreie elektronische Zugang für die Bürgerinnen und Bürger zu ihrem jeweiligen Rathaus, Amt etc.

Aufgrund der gesetzlichen Regelung werden seitens KISA Beratungspakete bzw. Produkte mit folgenden Inhalten bereitgestellt:

- Internetauftritt, Barrierefreiheit und Formulare
- IT-Sicherheit
- Datenschutz
- Technische Infrastruktur

- Elektronischer Zahlungsverkehr
- Ausstattung von Schulen
- Dokumentenmanagementsystem (DMS) sowie zukünftig ein Zentrales DMS (Neben den umfangreichen Beratungen empfiehlt KISA die Umsetzung der Module mit Hilfe der vom Zweckverband angebotenen Anwendungen: CMS.KISA, Sitzungsdienst, Ratsinformationssystem, Dokumentenmanagementsystem VISkompakt und den Diensten Formularservices, E-Poststelle, Datenverschlüsselung und Datenübermittlung.

Der Zweckverband arbeitet kostendeckend ohne Gewinnerzielungsabsicht. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung entstand zum Jahresende ein positives Ergebnis von 558 T€ (Vj. 2.498 T€) sowie erfolgte keine Erhebung von Umlagen. Die Ursachen für das positive Ergebnis waren insbesondere: die Fortführung der Umsetzung kostendeckender Preise, die Realisierung aller Vertriebsziele in allen Produkten, geringere Personalaufwendungen aufgrund nichtbesetzter Stellen und die Ausnutzung aller vertretbaren Einsparmöglichkeiten sowie geringere Abschreibung aufgrund zeitlicher Verschiebung der Investition.

Im Vergleich zum Vorjahr verringerten sich deutlich die Umsatzerlöse um 1.680 T€ auf 14.887 T€ (Plan war 17.090 T€). Der Minderumsatz ist hauptsächlich durch die Kündigung des Vertrages KM-D mit der Stadt Leipzig gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 21.09.2018 sowie fehlender einmaliger Umsätze resultierend aus der Durchführung von Wahlen (500 T€) im Jahr 2017. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Personalbestand im Jahr 2018 ausgebaut werden. Dementsprechend fiel der Personalaufwand in 2018 gegenüber dem Vorjahr um 417 T€ (+8%) höher aus. Neben einem leichten Anstieg der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter wirkten Tarifsteigerungen und die Umsetzung der neuen Entgeltordnung aufwandssteigernd. Die Bilanzsumme der KISA zum 31.12.2018 betrug 7.767 T€ (i. Vj. 6.178 T€) und somit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.589 T€. Hauptursache hierfür war der deutliche höhere Liquiditätsbestand. Die Passivseite ist im Wesentlichen durch den gegenüber des Vorjahres um 558 T€ erhöhten Eigenkapital in Höhe von 1.467 T€ gekennzeichnet. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich und betrug zum Ende des Geschäftsjahres 19 % (i. Vj. 15 %). Die Liquidität der KISA konnte in 2018 im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert werden. Zum Bilanzstichtag verfügte der Zweckverband über einen Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von 5.286 T€ (i. Vj. 3.716 T€). Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet. Da ab dem Jahr 2018 der Zweckverband mit ausreichend Eigenkapital ausgestattet ist, sollten damit zukünftig Liquiditätsprobleme, wie in der Vergangenheit, verhindert werden.

Chancen, Risiken und Prognose

Die Branche der Informations- und Kommunikationstechnik stellt in der Gesamtwirtschaft einen immer größeren Bestandteil dar. Mit der Herausforderung zur Umsetzung des Online-Zugang-Gesetzes (OZG) steigt das Wachstum der IT-Branche. Geschäftsprozesse müssen analysiert und automatisiert bereitgestellt werden. Die Digitalisierung verändert Unternehmens- und Verwaltungskulturen, schafft Arbeitsplätze und etabliert neue Produkte. Damit wächst stetig der Markt für IT-Dienstleistungen. Im Zuge des OZG wird die elektronische Verarbeitung von Verwaltungsleistungen über vernetzte Portale verstärkt vorangetrieben. Erste Online-Antragsverfahren (Anmeldung Hund, Gästetaxe Stadt Leipzig, Verdienstaushalt Feuerwehr) konnten umgesetzt werden. Für 2019 wurden die nächsten 30 relevanten Digitalisierungs-Aufgaben sachsenweit identifiziert, um sie gemeinsam mit den anderen kommunalen IT-Dienstleistern in Sachsen (SAKD, Lecos GmbH, Eigenbetrieb Dresden (eBit), der IuK-Abteilung der Stadt Chemnitz u.a.) strukturiert und standardisiert abzuarbeiten.

Außerdem ist die gesellschaftliche, technologische und demografische Entwicklung im Wandel. Die teilweise schwierige Haushaltslage und die Internationalisierung bzw. Europäisierung ist seit den vergangenen Jahren ständiger Begleiter des Verwaltungshandelns. Staatliche Aufgaben sollen effizient, bürgerfreundlich und in hoher Qualität erfüllt werden. Die Abläufe (Prozesse) müssen optimiert werden, die elektronische Verwaltungsarbeit (E-Akte, Langzeitspeicherung) muss eingeführt werden.

Der bis zum 31.12.2014 aufgelaufene sehr hohe nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag, ließ sich kurz- bzw. mittelfristig aber nur durch die Erhebung von Umlagen in nennenswertem Umfang abbauen. Nach § 12 Abs. 3 der am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen neuen „Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen (Sächsische Eigenbetriebsverordnung - SächsEigBVO) ist dafür eine Frist von bis zu drei Jahren vorgesehen. Diese Frist kann nur mit Zustimmung der Rechtsaufsichtsbehörde verlängert werden, wenn ein Ausgleich absehbar ist. Andernfalls ist nach § 12 Abs. 4 der SächsEigBVO ein Ausgleich durch Haushaltsmittel der Gemeinde vorzunehmen. Mit dem Jahresabschluss 2017 konnte dessen vollständiger Ausgleich erfolgen. Die Umlage ist ebenfalls als umzusetzende Maßnahme im Haushaltsstrukturkonzept benannt. Bereits mit dem Haushaltsjahr 2015 erfolgte die Erhebung in Höhe von 3.000 T€. In den Jahren 2016 und 2017 wurden nochmal 2.000 T€ und 1.000 T€ wie geplant letztmalig erhoben. Somit konnte im Wirtschaftsjahr 2018 vollständig auf die Erhebung einer Umlage verzichtet werden. Für das Jahr 2018 wurde die Haushaltssatzung mit Wirtschaftsplan mit Bescheid vom 29. November 2017 durch die Landesdirektion Sachsen genehmigt. Die Haushaltssatzung zum Wirtschaftsplan 2018 wurde am 14. Dezember 2017 im Sächsischen Amtsblatt Nr. 50/2017 veröffentlicht.

Chancen für den Zweckverband KISA werden wesentlich gesehen in den hoch motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern sowie in der guten Marktstellung mit hohem Bekanntheitsgrad. Dazu kommt ständig wachsende Bedeutung der EDV in allen Geschäftsbereichen und Lebenslagen. Der Zweckverband KISA sieht seine *Chancen* im Ausbau der Serviceleistungen im Bereich neuer digitaler Services bis hin zum Servicecenter sowie Beratungen und Unterstützungen in der IT-Sicherheit und im Datenschutz sowie im Lizenzmanagement. Seine IT-Services sind zugeschnitten auf die Bedürfnisse öffentlicher Auftraggeber. Insbesondere sein Produktportfolio ermöglicht eine umfassende EDV-Betreuung gerade kleiner und mittlerer Kommunen. Außerdem als *Chance* ist zu sehen der Aufbau und die Einrichtung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems für die Kunden mit einer zukünftigen Anbindung an ein eArchiv in Sachsen, die Nachfrage nach Kommunalen Cloud-Diensten sowie die Etablierung des Online-Zugangs-Gesetzes des Bundes und der Länder. Dazu kommt das Anbieten eines fortschrittlichen und komfortablen CMS (Content Management System). Die Geschäftstätigkeit von KISA wird sich weiter auf die Bereitstellung von EDV-Dienstleistungen und Programmen für den kommunalen Bereich in Sachsen konzentrieren.

Die Leistungen der KISA verbinden eine umfassende Analyse der Ist-Situation mit Beratung sowie bedarfsgerechter Planung und Realisierung aller anstehenden Themen. Dabei wird sich die Geschäftstätigkeit unverändert im Wesentlichen auf die Bereitstellung von EDV-Dienstleistungen und Programmen für den kommunalen Bereich in Sachsen konzentrieren. Wesentliche Investitionen über die normale Fortentwicklung der bestehenden Anwendungen hinaus sind dafür in absehbarer Zeit nicht erforderlich oder geplant. Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit in andere Bereiche, wie z. B. die Eigenentwicklung von Programmen oder der Betrieb eines eigenen Rechenzentrums ist nicht vorgesehen. Dem gegenübersteht selbstverständlich der Ausbau der definierten Wachstumsfelder, zu welchen u. a. das IT-Outsourcing, das CMS, das Dokumentenmanagementsystem und die Beratungen im Zusammenhang mit IT-Sicherheit, Datenschutz und Lizenzmanagement zählen. Die Entwicklung des Verbandes wird in der Zukunft ganz wesentlich davon abhängen, dass unsere Mitglieder und Kunden bereit sind, kostendeckende und marktgerechte Preise für die Dienstleistungen zu zahlen. Vor diesem Hintergrund müssen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig fortbilden, damit eine den Anforderungen des Marktes entsprechende Servicequalität gewährleistet wird.

Risiken für den Zweckverband KISA können sich zukünftig aus der sinkenden Bevölkerung und den dadurch weiter schrumpfenden Kommunen und Landkreisen bzw. Wegfall von Mitgliedern durch Eingemeindungen ergeben. Dazu kommt die fehlende oder nur eingeschränkte Akzeptanz der notwendigen Erhöhung der Preise für angebotene Dienstleistungen bei Kunden und Mitgliedern. Weiterhin werden Schwierigkeiten bei der Findung von qualifiziertem Personal gesehen.

Dazu können die erhöhten Anforderungen an den Datenschutz sowie die weltweit steigende Computerkriminalität ebenso *Risiken* für den Zweckverband bedeuten. Auch einen Einfluss auf potentielle Risiken haben die starke Marktposition der KISA-Lieferanten und die damit verbundene schwierige Lage für künftige Preisverhandlungen. Dazu kommt noch der Stillstand aufgrund zu hoher Einsparungen, insbesondere im Bereich der Fortbildung.

Die Entwicklung des Verbandes wird in der Zukunft ganz wesentlich davon abhängen, ob KISA-Mitglieder und Kunden von KISA bereit sind, kostendeckende Preise für die Dienstleistungen zu zahlen. Vor diesem Hintergrund müssen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KISA ständig fortgebildet werden, damit eine den Anforderungen des Marktes entsprechende Servicequalität gewährleistet wird. Für die Zukunft muss die Ertragskraft der KISA weiterhin stabil gehalten werden, um eine nachhaltige und stabile Geschäftsentwicklung weiterhin beizubehalten. Folgende konkrete inhaltliche Maßnahmen zur weiteren Stabilisierung der Ertragslage werden ab dem Jahr 2019 sein:

- Durchführung eines Kundenforums am 13. Februar 2019
- Planung und Durchführung von Fachveranstaltungen und Anwenderschulungen
- Umstrukturierung des Service Desk
- Fortführung der Migration vom KM-V auf die IFR-Veranlagung
- Ausbau der Nutzung von Zusatzmodulen und Fachschalen für das Finanzverfahren IFRSachsen, Ki-Sa, für das Einwohnermeldewesen MESO, für das Personalwesen LOGA und für das Dokumentmanagementsystem VIS
- Ausbau und Entwicklungen von Schnittstellen für die Fachanwendungen zum VIS
- Entwicklung, Ausbau und Fortführung der Beratungsleistungen für IT-Sicherheit, Datenschutz und Lizenzmanagement
- Produktivsetzung der Schnittstelle zwischen Einwohnerwesen und Gewerbe
- Start der elektronischen Sammelakte im Personenstandswesen AutiSta
- Etablierung eines digitalen Bürgeraccounts und Antragsmanagements in Verbindung mit den bestehenden Fachverfahren
- Entwicklung von standardisierten Dienstleistungen durch Beratung und Hardware-Rollout für die Schulträger in Sachsen
- Erstellung eines detaillierten Fortbildungskonzepts

Neben den genannten Maßnahmen wird die KISA im Laufe des Jahres 2019 beginnen, als präferierter Partner für alle Fragen rund um die Entwicklung der kommunalen IT und der digitalen Verwaltung sowohl dem Land als auch seinen Mitgliedern vollumfänglich zur Verfügung zu stehen. Das Controlling und die entwickelte IT-Strategie werden in den Folgejahren weiterentwickelt und ausgebaut. Für das Jahr 2019 wurde die Haushaltssatzung mit Wirtschaftsplan mit Bescheid vom 12. November 2018 durch die Landesdirektion Sachsen genehmigt.

Die Haushaltssatzung 2019 sieht einen Jahresüberschuss von 115 T€, keine Erhebung von Umlagen, keine Aufnahme von Kassenkrediten und einen Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen in Höhe von 2.733 T€ vor. Der Endbestand der liquiden Mittel zum 31. Dezember 2019 wurde mit 4.001 T€ prognostiziert. Der Zweckverband ist damit ganzjährig mit ausreichend Liquidität ausgestattet.

Nach der Ausführung des Vorstandsvorsitzenden und des Geschäftsführers wird insgesamt ein deutlicher Anstieg der Umsatzerlösen von ca. 20 % sowie ein korrespondierender Anstieg der Materialaufwendungen prognostiziert. Auch bei der Entwicklung der Personalaufwendungen wird ebenfalls eine deutliche Steigerung erwartet. Dies ist begründet durch den vorgesehenen Mitarbeiteraufbau im Zusammenhang mit der geplanten Erweiterung der KISA-Dienstleistungsangebote, insbesondere für Datenschutz, Antragsmanagement und Schulen sowie durch wirkende Tarifsteigerung in 2019.

Anhang A1: Anteilseigner 2018 der FBG Oberlausitz und Anteile am Vermögen

Nr.	Mitglied	ha	€	%	Stimmen	%
1	Große Kreisstadt Zittau	4148,7	12467	43,8	10	10
2	Große Kreisstadt Löbau	1765,80	5302	18,6	6	6
3	Große Kreisstadt Bischofswerda	342,50	1028	3,6	3	3
4	Gemeinde Leutersdorf	130,02	397	1,4	2	2
5	Stadt Seifhennersdorf	62,70	250	0,9	2	2
6	Städtische Beteiligungs- GmbH	90,50	272	1,0	2	2
7	Gemeinde Großschönau	275,47	827	2,9	3	3
8	Stadt Neusalza- Spremberg	95,30	282	1,0	2	2
9	Gemeinde Burkau	171,21	514	1,8	2	2
10	Gemeinde Cunewalde	192,33	411	1,4	2	2
11	Kurort Jonsdorf	119,70	350	1,2	2	2
12	PWB Thorandt, Hans-Peter	47,00	141	0,5	1	1
13	PWB Scholtissek, Benno	9,90	70	0,2	1	1
14	PWB Berger, Klaus	19,22	100	0,4	1	1
15	PWB Weber, Michael	11,50	100	0,4	1	1
16	Agrofarm Herwigsdorf	33,23	100	0,4	1	1
17	PWB Otto	6,50	70	0,2	1	1
18	PWB Lindner, Georg	32,00	100	0,4	1	1
19	PWB Schäfer, Danilo	1,87	70	0,2	1	1
20	PWB Neumann	1,36	70	0,2	1	1
21	PWB Trenkler	1,0	70	0,2	1	1
22	Zittauer Werkstätten	3,98	70	0,2	1	1
23	PWB Lindner, Gunther	6,00	70	0,2	1	1
24	PWB Paul	21,90	100	0,4	1	1
25	PWB Preuß, Heike (ehem. Heinze)	14,16	100	0,4	1	1
26	PWB Harting	35,44	100	0,4	1	1
27	PWB Rönsch	2,6	70	0,2	1	1
28	Landwirtschaft Kretscham	16,00	100	0,4	1	1
29	PWB Höhne	12,00	100	0,4	1	1
30	PWB Saalbach	0,99	70	0,2	1	1
31	PWB Kunze	4,25	70	0,2	1	1
32	PWB Volke	2,15	70	0,2	1	1
33	EG Wiedemuth	2,90	70	0,2	1	1
34	Agrarbetrieb "Am Bieleboh"	17,05	100	0,4	1	1
35	PWB Frei	12,41	100	0,4	1	1
36	PWB Janetz	28,00	100	0,4	1	1
37	PWB Baberschke	1,96	70	0,2	1	1
38	Gemeinde Radibor	4,80	70	0,2	1	1
39	PWB Hartmann	6,25	70	0,2	1	1
40	PWB Kriegel	13,00	100	0,4	1	1
41	PW Heinke	23,94	100	0,4	1	1
42	EG Graf	0,49	70	0,2	1	1

43	PWB Mihan	15,00	100	0,4	1	1
44	PWB Mieth	6,00	70	0,2	1	1
45	PWB Petrich	4,16	70	0,2	1	1
46	BAG Berthelsdorfer Agrargen.	19,55	100	0,4	1	1
47	PWB Graf, P.	270,000	810	2,8	3	3
48	PWB Bork	12,00	100	0,4	1	1
49	PWB Wagner	2,89	70	0,2	1	1
50	PWB Ebert	0,70	70	0,2	1	1
51	Agrargenossenschaft Eibau	30,00	100	0,4	1	1
52	PWB Tibbe	1,00	70	0,2	1	1
53	PWB Reichert	1,00	70	0,2	1	1
54	PWB Ladusch	0,50	70	0,2	1	1
55	PWB Rieger	2,00	70	0,2	1	1
56	PWB Dr. Völker	6,00	70	0,2	1	1
57	PWB Mieth, R.	2,40	70	0,2	1	1
58	PWB Augustin	4,76	70	0,2	1	1
59	PWB Hebold	3,92	70	0,2	1	1
60	PWB Schiller	2,51	70	0,2	1	1
61	PWB Schramm	10,19	100	0,4	1	1
62	PWB Dr. Leunert	1	70	0,2	1	1
63	PWB Groll	3,95	70	0,2	1	1
64	PWB Fröhlich	12,31	100	0,4	1	1
65	PW Forstbetrieb Schurr GbR	8,98	70	0,2	1	1
66	PWB Hackel	5,00	70	0,2	1	1
67	PWB Leupolt	3,86	70	0,2	1	1
68	PWB Gutsche	1,20	70	0,2	1	1
69	LRA Bautzen	43,34	130	0,5	1	1
70	PWB Fietze	3	70	0,2	1	1
71	PWB Horn	2	70	0,2	1	1
72	PWB Enge	1	70	0,2	1	1
73	PWB Hentschel	15,00	100	0,4	1	1
74	LWB Henkel	25,00	100	0,4	1	1
75	Budissa Niederkaina	15,00	100	0,4	1	1
76	EG Franz	2,06	70	0,2	1	1
77	PWB Bramkamp	2,28	70	0,2	1	1
78	Ökohof Wobst	39,64	100	0,4	1	1
79	PWB Pech	6,03	70	0,2	1	1
80	PWB Colditz	3,25	70	0,2	1	1
81	PWB Byhan	6,13	70	0,2	1	1
82	Marktfrucht GbR	35	100	0,4	1	1
83	Milchgut Dürrhennersdorf	1	70	0,2	1	1
84	PW Riedel	1	70	0,2	1	1
85	PW Rönsch	4	70	0,2	1	1
86	PW Schönbach	7	70	0,2	1	1
87	PW Ressel	8	70	0,2	1	1
88	PW Proft, Ch.	1	70	0,2	1	1

89	PW Ketzl	3	70	0,2	1	1
90	PW Scholz	2	70	0,2	1	1
91	PW Hempel	3	70	0,2	1	1
92	PW Posseit	3	70	0,2	1	1
93	PW Proft, W.	1	70	0,2	1	1
94	PW Tränkler	130	370	1,3	2	2
95	PW Kindler	2	70	0,2	1	1
96	PW Ohlig	2	70	0,2	1	1
97	PW Förster, R.	1	70	0,2	1	1
98	PW Wünsche, M.	1	70	0,2	1	1
99	PW Döcke, B.	1	70	0,2	1	1
			Summe	30.179,03	127	

Anhang A2: Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2018

Nr.		Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1	Stadt	Altenberg	440.792,00 €	2,1882
2	Gemeinde	Arnsdorf	72.150,00 €	0,3582
3	Stadt	Bad Gottleuba-Berggießhübel	242.146,00 €	1,2021
4	Stadt	Bad Schandau	236.933,00 €	1,1762
5	Gemeinde	Bahretal	68.834,00 €	0,3417
6	Gemeinde	Bannewitz	278.407,00 €	1,3821
7	Stadt	Bautzen	89.780,00 €	0,4457
8	Gemeinde	Beiersdorf	15.350,00 €	0,0762
9	Stadt	Bernsdorf	12.300,00 €	0,0611
10	Stadt	Bernstadt auf dem Eigen	42.950,00 €	0,2132
11	Gemeinde	Bertsdorf-Hörnitz	66.571,00 €	0,3305
12		Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH, Bautzen	12.350,00 €	0,0613
13	Stadt	Bischofswerda	601.455,00 €	2,9858
14	Gemeinde	Boxberg/O.L.	35.300,00 €	0,1752
15	Gemeinde	Burkau	57.550,00 €	0,2857
16	Gemeinde	Crostwitz	29.950,00 €	0,1487
17	Gemeinde	Demitz-Thumitz	103.666,00 €	0,5146
18	Gemeinde	Diera-Zehren	95.900,00 €	0,4761
19	Stadt	Dippoldiswalde	559.803,00 €	2,7790
20	Gemeinde	Doberschau-Gaußig	55.250,00 €	0,2743
21	Gemeinde	Dohma	68.476,00 €	0,3399
22	Stadt	Dohna	151.476,00 €	0,7520
23	Stadt	Dresden	340.550,00 €	1,6906
24	Gemeinde	Dürrröhrsdorf-Dittersbach	178.703,00 €	0,8871
25	Gemeinde	Ebersbach	144.922,00 €	0,7194
26	Stadt	Ebersbach-Neugersdorf	429.014,00 €	2,1297
27	Stadt Elstra		72.100,00 €	0,3579
28	Gemeinde	Frankenthal	12.300,00 €	0,0611
29	Stadt	Glashütte	318.044,00 €	1,5788
30	Gemeinde	Glaubitz	32.250,00 €	0,1601
31	Gemeinde	Göda	78.250,00 €	0,3884
32	Gemeinde	Gohrisch	61.664,00 €	0,3061
33	Stadt	Görlitz	24.600,00 €	0,1221
34	Stadt	Gröditz	884.423,00 €	4,3905
35	Gemeinde	Großdubrau	76.700,00 €	0,3808
36	Stadt	Großenhain	780.815,00	3,8761
37	Gemeinde	Großharthau	46.050,00 €	0,2286
38	Gemeinde	Großnaundorf	15.350,00 €	0,0762
39	Gemeinde	Großpostwitz	111.565,00 €	0,5538
40	Stadt	Großröhrsdorf	425.242,00 €	2,1110
41	Stadt	Großschirma	52.855,00 €	0,2624
42	Gemeinde	Großschönau	306.542,00 €	1,5217
43	Gemeinde	Hähnichen	36.850,00 €	0,1829
44	Gemeinde	Hainewalde	21.500,00 €	0,1067
45	Gemeinde	Haselbachtal	70.650,00 €	0,3507
46	Gemeinde	Hermisdorf/Erzgeb.	30.700,00 €	0,1524
47	Stadt	Herrnhut	175.841,00 €	0,8729
48	Gemeinde	Hirschstein	67.500,00 €	0,3351
49	Gemeinde	Hochkirch	75.950,00 €	0,3770
50	Gemeinde	Hohendubrau	30.700,00 €	0,1524
51	Stadt	Hohnstein	140.513,00 €	0,6975
52	Gemeinde	Horka	33.750,00 €	0,1675
53	Gemeinde	Jonsdorf	80.784,00 €	0,4010
54	Stadt	Kamenz	30.750,00 €	0,1526

Nr.		Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
55	Gemeinde	Klingenberg	76.750,00 €	0,3810
56	Gemeinde	Klipphausen	420.440,00 €	2,0872
57	Gemeinde	Kodersdorf	59.850,00 €	0,2971
58	Gemeinde	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	42.950,00 €	0,2132
59	Stadt	Königsbrück	98.950,00 €	0,4912
60	Gemeinde	Königshain	24.550,00 €	0,1219
61	Stadt	Königstein	162.054,00 €	0,8045
62	Gemeinde	Königswartha	44.500,00 €	0,2209
63	Gemeinde	Kottmar	18.450,00 €	0,0916
64	Gemeinde	Kreba-Neudorf	12.300,00 €	0,0611
65	Gemeinde	Kreischa	156.057,00 €	0,7747
66	Gemeinde	Kubschütz	85.150,00 €	0,4227
67	Gemeinde	Lampertswalde	21.500,00 €	0,1067
68	Gemeinde	Laußnitz	33.750,00 €	0,1675
69	Gemeinde	Lawalde	33.750,00 €	0,1675
70	Gemeinde	Leutersdorf	172.824,00 €	0,8579
71	Gemeinde	Lichtenberg	32.250,00 €	0,1601
72	Gemeinde	Liebschützberg	3.100,00 €	0,0154
73	Stadt	Liebstadt	49.100,00 €	0,2437
74	Gemeinde	Lohmen	139.843,00 €	0,6942
75	Stadt	Lommatzsch	263.537,00 €	1,3083
76	Gemeinde	Malschwitz	95.150,00 €	0,4723
77	Gemeinde	Markersdorf	58.300,00 €	0,2894
78	Gemeinde	Mittelherwigsdorf	90.751,00 €	0,4505
79	Gemeinde	Moritzburg	265.681,00 €	1,3189
80	Gemeinde	Mücka	24.550,00 €	0,1219
81	Gemeinde	Müglitztal	27.650,00 €	0,1373
82	Gemeinde	Nebelschütz	37.600,00 €	0,1867
83	Gemeinde	Neißeau	39.900,00 €	0,1981
84	Gemeinde	Neschwitz	48.350,00 €	0,2400
85	Gemeinde	Neukirch	24.550,00 €	0,1219
86	Gemeinde	Neukirch/Lausitz	243.024,00 €	1,2064
87	Stadt	Neusalza-Spremberg	161.171,00 €	0,8001
88	Stadt	Neustadt in Sachsen	558.963,00 €	2,7748
89	Gemeinde	Niederau	110.505,00 €	0,5486
90	Stadt	Niesky	9.250,00 €	0,0459
91	Stadt	Nossen	480.368,00 €	2,3846
92	Gemeinde	Nünchritz	239.573,00 €	1,1893
93	Gemeinde	Obergurig	21.500,00 €	0,1067
94	Gemeinde	Oderwitz	233.787,00 €	1,1606
95	Gemeinde	Ohorn	105.313,00 €	0,5228
96	Gemeinde	Olbersdorf	233.806,00 €	1,1607
97	Gemeinde	Oppach	111.100,00 €	0,5515
98	Gemeinde	Oßling	27.650,00 €	0,1373
99	Stadt	Ostritz	36.850,00 €	0,1829
100	Gemeinde	Ottendorf-Okrilla	281.546,00 €	1,3977
101	Gemeinde	Oybin	60.628,00 €	0,3010
102	Gemeinde	Panschwitz-Kuckau	52.200,00 €	0,2591
103	Stadt	Pirna	106.379,00 €	0,5281
104	Gemeinde	Priestewitz	104.350,00 €	0,5180
105	Stadt	Pulsnitz	289.534,00 €	1,4373
106	Gemeinde	Puschwitz	24.550,00 €	0,1219
107	Gemeinde	Quitzdorf am See	30.700,00 €	0,1524
108	Stadt	Rabenau	172.453,00 €	0,8561
109	Gemeinde	Räckelwitz	21.500,00 €	0,1067
110	Stadt	Radeberg	833.858,00 €	4,1394

Nr.		Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
111	Stadt	Radeburg	224.368,00 €	1,1138
112	Gemeinde	Radibor	63.850,00 €	0,3170
113	Gemeinde	Ralbitz-Rosenthal	41.450,00 €	0,2058
114	Gemeinde	Rammenau	60.519,00 €	0,3004
115	Gemeinde	Rathen	30.779,00 €	0,1528
116	Gemeinde	Rathmannsdorf	45.945,00 €	0,2281
117	Stadt	Reichenbach	82.850,00 €	0,4113
118	Gemeinde	Reinhardtsdorf-Schöna	44.500,00 €	0,2209
119	Gemeinde	Rietschen	138.007,00 €	0,6851
120	Gemeinde	Röderaue	39.900,00 €	0,1981
121	Stadt	Rothenburg	107.450,00 €	0,5334
122	Stadt	Schirgiswalde-Kirschau	244.684,00 €	1,2147
123	Gemeinde	Schmölln-Putzkau	144.696,00 €	0,7183
124	Gemeinde	Schönau-Berzdorf auf dem Eigen	30.700,00 €	0,1524
125	Gemeinde	Schönfeld	50.650,00 €	0,2514
126	Gemeinde	Schönteichen	61.400,00 €	0,3048
127	Gemeinde	Schöpstal	52.200,00 €	0,2591
128	Gemeinde	Schwepnitz	24.550,00 €	0,1219
129	Stadt	Sebnitz	494.264,00 €	2,4536
130	Stadt	Seifhennersdorf	230.600,00 €	1,1447
131		Sächsischer Städte- und Gemeindetag e. V., Dresden	25.600,00 €	0,1271
132	Stadt	Stadt Wehlen	32.529,00 €	0,1615
133	Gemeinde	Stauchitz	30.700,00 €	0,1524
134	Gemeinde	Steina	44.500,00 €	0,2209
135	Stadt	Stolpen	166.861,00 €	0,8283
136	Stadt	Strehla	50.650,00 €	0,2514
137	Gemeinde	Struppen	99.877,00 €	0,4958
138	Stadt	Tharandt	231.087,00 €	1,1472
139	Gemeinde	Thiendorf	79.800,00 €	0,3961
140	Gemeinde	Vierkirchen	33.750,00 €	0,1675
141	Gemeinde	Wachau	52.200,00 €	0,2591
142	Gemeinde	Waldhufen	58.300,00 €	0,2894
143	Gemeinde	Weinböhla	308.164,00 €	1,5298
144	Stadt	Weißenberg	88.200,00 €	0,4378
145	Stadt	Wilsdruff	372.550,00 €	1,8494
146	Stadt	Wilthen	37.950,00 €	0,1884
147	Gemeinde	Wülknitz	42.950,00 €	0,2132
148	Gemeinde	Zeithain	234.322,00 €	1,1632
149	Stadt	Zittau	201.321,00 €	0,9994
Gesamtsumme			20.144.184,00 €	100,0000